

Merkelburger Tageblatt

Unparteiische Zeitung für (Kreisblatt) Stadt und Kreis Merseburg

Bezugspreis: mit den Beilagen: "Wörter der Woche", Landmanns Sonntagblatt, etc. durch die Post Mk. 2.40 ohne Befehlsgeld, durch Boten Mk. 2.— frei Haus monatlich. Einzelnummern 10 Pf. Sonntagsblätter 20 Pf. Geschäftsstelle: Wälderstr. 4 (Hauptstelle) und Gottfriedstr. 38. — Im Falle besonderer Gewalt (Streik usw.) besteht kein Anspruch auf Vorfahrung oder Rückvergütung.

Anzeigenpreis: für den 8 gekappten Millimeterraum 10 Pf., im Restraum (5 gekappten) 40 Pf., für Offize und Radierungen 30 Pf. Auf 1/2 Bl. Familienanzeigen ermäßigt. Rabatt nach Tarif. Erfüllungsort Merseburg. Anzeigenchluss 10 Uhr vormittags. — Für unerbetene Zusendungen wird keine Gewähr geleistet. — Postfachkonto Leipzig 16.654. Fernsprecher 100/101

Nr. 225 Freitag den 25. September 1925 165. Jahrgang.

Das französische Angebot in Washington.

Paris, 25. Sept. Gestern Abend veranstaltete Präsident Coolidge einen Empfang zu Ehren der französischen Delegation, wobei besonders hervorgehoben wird, daß auch Senar vor dem Empfang erschienen wäre. Dieser Vorbezugung zwischen Borch und Caillaux wird große Bedeutung beigemessen.

Gestern vormittag 10 Uhr fand die erste Sitzung der beiden Delegationen statt. Caillaux hielt eine Rede, in der er ausführte: „Ich komme, um die Verbindlichkeiten meines Landes zu erklären. Von hervorragenden Mitgliedern des französischen Parlaments begleitet, bin ich, ebenso wie Sie, von dem Wunsch befehle, zu einer Verständigung zu gelangen. Wir werden die finanzielle und moralische Krise Amerikas an dem erfolgreichen Ausgang des Krieges vergessen. Wir vergessen nicht die großmütige Hilfe, die Amerika unserem Lande gewährte.“ Darauf überreichte er seine Vorschläge zur Regelung der Schuldenfrage. Es wurde beschlossen, daß die amerikanische Finanzkommission am Nachmittag zu einer Prüfung zusammenstehe, damit sie schon im Laufe des heutigen Vormittags antworten könne.

und kann angeblich nur sehr beschränkte Zahlungen leisten. Frankreich verlangt, daß durch eine besondere Klausel auf seine Zahlungsfähigkeit Rücksicht genommen wird und daß die Zahlung nach Maßgabe seiner Zahlungsfähigkeit abgestuft wird. Frankreich schlägt ferner vor, während der ersten fünf Jahre 25 Millionen Dollar zu zahlen, darin einbezogen 20 Millionen Dollar Zinsen für die amerikanischen Darlehn, während weiterer fünf Jahre zwölf Millionen Dollar, während der folgenden zehn Jahre 45—50 Millionen Dollar. Von 1946 ab während der letzten 42 Jahre würden die Jahreszahlungen fortschreitend auf 80 Millionen Dollar erhöht werden.

Das französische Angebot ist eine Darstellung der Gründe vorangeschickt, nach denen Frankreich nur dieses und kein anderes Angebot unterbreiten kann.

Caillaux hat der Presse eine Erklärung gegeben, in der er sagte, daß er am 3. Oktober nach Frankreich zurückgehen gedenke und daß nach seiner Ansicht bis zu diesem Tage eine Regelung der Schuldenfrage gelingen werde.

Das marxistische Hauptstück.

Auf dem Parteitag der Sozialdemokratie in Heidelberg ist von Dr. Rudolf Hilferding behauptet worden, daß der sogenannte marxistische Konzentrationsprozeß durch die wirtschaftliche Entwicklung im wesentlichen bedingt worden sei. Eine solche Behauptung läßt sich nur wagen, wenn den Tatsachen selbst Gewalt angetan wird. Marx hat gelehrt, daß die industriell-kapitalistische Entwicklung zu einer Vereinigung der Produktionsmittel in wenige Hände dränge. Da dann nur einige Großkapitalisten der ungeheuren Masse der Beschäftigten gegenüberstünden, ergäbe sich die Umfröpfung ohne besondere Anstrengung von selbst. Die Ausbeuter würden durch die Umgebeuten enteignet, was die Umfröpfung der Herrschaft des Sozialismus oder Kommunismus bedeute. Nun haben die sozialistischen Theoretiker schon vor Jahrzehnten zugeben müssen, daß das marxistische Gesetz des Konzentrationsprozesses mindestens auf die landwirtschaftliche Entwicklung nicht anzuwenden ist, weil die industriell-kapitalistische Entwicklung viel zu langsam ist, wie Marx das vorausgesetzt hatte. Die Verwirklichung im Jahre 1907 hatte allerdings für Deutschland ergeben, daß eine stark und lebensfähige Mittelklasse den unmittelbaren Zusammenprall der „großkapitalistischen Ausbeuter“ mit der ungeheuren Masse der Umgebeuten verhinderte. Nun will die sozialistische Theorie die Befähigung des marxistischen Haupt- und Kernstücks in der Bildung der Trusts, der Kartelle und Syndikate finden. Auch das ist ein schwacher Trost, denn gerade die Trusts und Syndikate sind entwicklungsgehemmend nichts anderes als eine Steigerung der industriell-kapitalistischen Produktionsform, die als solche auf eine breitere Grundlage gestellt und befestigt wird. Auch die Konzernbildung der Inflationszeit ist keine Befähigung der marxistischen Lehre: da der Abbau oder der Zerfall selbständig einsetzte, sobald die anormale Ercheinung der Inflation aufhörte. Dabei darf nicht übersehen werden, daß die Inflation größeren Umfang nur in den Ländern angenommen hatte und hat, in denen geteilt oder dauernd die Regierung unter sozialistischem Einfluß geraten war.

Die Inflation, die weltweite Verschöpfung durch die Regierung, sollte ja dazu dienen, die Macht des Kapitalismus zu gebrochen. Und diesmal zeigte es sich, daß die sozialistische Theorie die Triebkräfte des Kapitalismus nicht richtig erfaßt hatte, denn der Kapitalismus wich den Stößen der Inflation vornehmlich durch die Konzernbildung aus.

Man selbst wenn versucht wird, die marxistische Lehre vom Konzentrationsprozeß auf das Land anzuwenden, das als Schluß der hochkapitalistischen Entwicklung anzusehen ist: auf die Vereinigten Staaten, zeigt sich sofort, daß Marx falsch vorausgesetzt hat. In der Union sind die Trusts tatsächlich die Vereinigung der Produktionsmittel in den Händen einiger Persönlichkeiten. Es trifft aber nicht zu, daß den Trusts und ähnlichen Bildungen eine ungeheure beifolgende Masse gegenübersteht. Es trifft auch nicht zu, daß die Trusts die Arbeiter ausbeuten, sie politisch und wirtschaftlich freuchen. Im Gegenteil, die Sozialdemokratie verweist immer auf die Vereinigten Staaten als auf das klassische Land der verhältnismäßig hohen Arbeiterlöhne. Diese Löhne machen es vielen Arbeitern möglich, im eigenen Kraftmogen die Arbeitskräfte aufzukaufen. Was besonders kennzeichnend ist, der Kapitalbedarf der Trusts und im eigenen Kraftmogen gesellschaftlich wird heute in den Vereinigten Staaten vornehmlich durch Geld gedeckt, daß die Arbeiter Kleinanleihen erwerben. Auch das steht nicht danach aus, daß der Wandel der industriell-kapitalistischen Entwicklung in der Union erreicht ist, daß die Umfröpfung bevorsteht, daß die Umgebeuten die Ausbeuter enteignen. Der Marxismus und sein theoretisches Hauptstück ist durch die tatsächliche wirtschaftliche Entwicklung widerlegt worden.

Der Sonderberichterstatter des „Marin“ in Washington ist in der Lage, das von Caillaux überreichte Angebot wiederzugeben. Danach hat es folgenden Wortlaut:

1. Frankreich erkennt seine Kriegsschulden in Höhe von 2935 Millionen Dollar formal an und ist zu ihrer Rückzahlung bereit.

2. Frankreich schlägt vor, die für die amerikanischen Darlehn fälligen 407 Millionen Dollar zu dem Kapital der Schulden hinzuzufügen. Die 407 Millionen Dollar sollten nach Vereinbarung von 1919 im Jahre 1929 zurückgezahlt werden. Die französische Gesamtschuld beträgt somit 3242 Millionen Dollar.

3. Frankreich ist mit der von den amerikanischen Kongress vorgeschlagenen Zahlungsperiode von 62 Jahren einverstanden.

4. Frankreich beantragt kein Moratorium. Ein Moratorium ist nur für ein befristetes oder bankrottes Land. Frankreich ist weder befristet noch bankrott. Frankreich ist aber arm

Die Vorbereitung der bevorstehenden Konferenz.

Zusammenkunft der Ministerpräsidenten der Länder Berlin, 25. Sept. Heute vormittag 11 Uhr traten in der Reichshaus die Ministerpräsidenten der deutschen Länder unter dem Vorsitz des Reichskanzlers zur Beratung der außenpolitischen Lage und der Vorbereitungen zur Weisheitskonferenz zusammen. Am Nachmittag erfolgt die Beratung der Preisentscheidung der Weisheitsregierung.

Ueber den formalen Gang der Vorbereitungen zur Weisheitskonferenz, erzählt die „Z.“: Nach der heutigen Konferenz der Ministerpräsidenten der Länder, die in Form einer erweiterten Kabinettsitzung stattfand und an der auch die stimmberechtigten Mitglieder des Reichstags teilnahmen, wird morgen vormittag der Answärtige Ausschuss des Reichstages gebildet werden, so daß am Sonnabend die deutsche Antwort auf die Einladung der Alliierten offiziell abgegeben wird. Die deutschen Vorschläge an den alliierten Völkern werden dem Reichstag am Sonntag in der Kabinettsitzung übermitteln. Als Datum der Konferenz dürfte der 5. Oktober als feststehend angesehen werden. Der Ort ist offiziell noch nicht genannt worden. Außer dem Reichskanzler und dem Reichsaußenminister wird die deutsche Delegation aus Staatssekretär E. Schuber, Ministerialdirektor Gaaß und dem Reichsprofessor Dr. Kiep bestehen.

die Konferenz sich in der ursprünglich vorgesehenen Zeit nicht erledigen lassen, da der Charakter und die umfassende Tagesordnung der Konferenz und die sonst noch aufstehenden Fragen eingehende Beratungen vorschreiben lassen. Diese Voraussetzungen sind aber bestimmend für die Wahl Dr. Luthers und Dr. Strejmanns als Delegationsführer, die trotz des informellen Charakters der Konferenz eine weltgeschichtliche Bedeutung erlangen kann. Der Tagungsort steht noch nicht endgültig fest, doch besteht die Hoffnung, daß nicht Vauxanne oder Vercors oder Lugano, sondern

Letzter Schlußpunkt der Konferenz sein wird. Der Tag des Beginns ist ebenfalls noch nicht festgelegt, doch wird es aller Anstrengungen bedürfen, die Vorbereitungen für die spätestens in der zweiten Oktoberwoche beginnende Konferenz rechtzeitig zu Ende zu bringen.

„Deutschland soll für seinen Eintritt in den Völkerbund besorgt werden.“

Wien, 24. Sept. Die Mitteilung der belgischen Zeitung „Peuple“, England beabsichtige, einen Teil seiner Mandatsgebiete, die früher Deutschland zugehörten, insbesondere Togo und Kamerun, Deutschland nach seinem Eintritt in den Völkerbund zurückzugeben, hat in Völkerbundkreisen lebhaftes Interesse erregt. Die belgische Delegation lehnt jede Neußerung hierüber ab. In neutralen Kreisen wird mit einer gewissen Ironie darauf hingewiesen, daß die Großmächte heute bereits so weit seien, Deutschland für seinen Eintritt in den Völkerbund zu bezahlen, nachdem sie sich jahrelang der deutschen Zulassung widersetzt hätten.

Dem Wunsch, die Einladung zur bevorstehenden Konferenz definitiv anzunehmen, folgt nunmehr bei der Reichsregierung die Beratung über die auf der Konferenz einzunehmende Haltung. Schon die heutige Konferenz der Ministerpräsidenten der Länder und ebenso die Verhandlungen des Auswärtigen Ausschusses am Sonnabend werden im wesentlichen der Erörterung dieser Frage dienen. Tagesordnung und Charakter der bevorstehenden Konferenz stehen dabei im Einzelnen noch keineswegs fest. Wahrscheinlich werden für Deutschland lebenswichtige Fragen offiziell gar nicht auf der Tagesordnung stehen, trotzdem aber die Beachtung aller Beteiligten finden. Unterlagen des Konferenzkommissars, nämlich der Beratung eines Beschlusses, werden die formalisierten Vorschläge der Londoner Juristenkonferenz, deren Wortlaut auf Wunsch dieser Konferenz vorläufig vertraulich behandelt werden muß, bilden. Trotzdem kann schon jetzt gesagt werden, daß das Ergebnis der Londoner Konferenz bei den bevorstehenden Verhandlungen die

Te länger Deutschland sich zurückzieht, um so größer sei der Preis, der bezahlt werden würde.

Die Aufschaffung, daß ohne Deutschland der Völkerbund keine Aufgaben nicht erfüllen könne, ist nach dem traurigen Verlauf der diesjährigen Völkerbundversammlung Allgemeinort geworden.

Die Brennergrenze.

Berlin, 24. Sept. In Oesterreich sind in letzter Zeit mehrfach Bedenken geäußert worden, die deutsche Regierung könnte aus Anlaß der bevorstehenden Konferenz in der Hinsichtfrage und in der Brennergrenze eine Stellung einnehmen, die man in Oesterreich und in Südtirol nicht verstehen würde. Alle diese Befürchtungen gehen auf eine entsprechende Information der Wiener „Reichspost“ zurück, die über weitgehende Abmachungen zwischen Deutschland und Italien und über ein Zusammenwirken auf der beschriebenen Konferenz berichtet. Demgegenüber kann auf das bestimmteste versichert werden, daß die deutsche Regierung in dieser Frage keinerlei negative Erklärungen abgegeben hat, oder solche beabsichtigt, und

als eine Akute zu behandeln, ist feinerseits verneint worden, da mit Recht gesagt werden kann, daß diese Frage nicht zu den Gesamtfragen der bevorstehenden Konferenz gehören kann.

Italien bleibt vorsichtig.

Rom, 24. Sept. In einer offiziellen Erklärung über die Teilnahme Italiens an der Schiedsrichterkonferenz heißt es, daß alle hierüber verbreiteten Nachrichten und Kombinationen nicht zutreffen. Das italienische Kabinett habe sich bisher mit der Frage noch nicht beschäftigt und werde der Angelegenheit erst näher treten, wenn die Tragweite der Schiedsverträge nach allen Richtungen hin genau zu übersehen sei. Die italienische Regierung könne sich über die Beschäftigungen, die Italien in der Schiedsrichterkonferenz hätte, noch kein endgültiges Bild machen.

Der polenfreundliche „Figaro“.

Paris, 25. Sept. Nach der Ansicht des „Figaro“ wird Frankreichs Wunsch, den deutsch-polnischen Schiedsgerichtsvertrag zu garantieren, eine lebhafte Debatte hervorzurufen, Frankreich werde sich energig gegen jedes Mandat, Polen zu isolieren. Den schiedsgerichtlichen Schritt in Berlin zum Abschluß eines deutsch-polnischen Schiedsgerichtsvertrages hält der „Figaro“ für einen schweren politischen Fehler. Tatsächlich bedeute er den Bruch der tschechoslowakisch-polnischen Solidarität. In Frankreichs Interesse läge es, Polen die Treue zu halten, denn Frankreichs Sicherheit fange an der Weichsel an. Der Diplomat müsse gleichzeitig mit dem Weisheit in Straß

die völlige Gleichberechtigung Deutschlands sicherstellt hat, soweit es nicht der Wortlaut der ausgetauschten Note bisher festgelegt. Außerdem ist in London auch von französischer und englischer Seite aus zugegeben worden, daß die in Aussicht zu nehmenden Schutzverträge zwar in weitgehendem Maße, nicht aber reiflos alle in Betracht kommenden Fälle umfassen sollen und es wird für die Zukunft wichtig sein, diese in London geschlossene Formulierung möglichst anderwärts in die vorzustellenden Abmachungen aufzunehmen. Jeder kennt internationalen Verhandlungen die Londoner Formulierung gegenüber dem bisherigen Zustand als erfreulichen Fortschritt bewerten, obwohl in London über die zukünftige Frage der Präambel des von Frankreich angelegten Statutes mit der französischen Garantie des deutsch-polnischen Schiedsvertrages nicht gestreift worden ist. In amtlichen deutschen Kreisen nimmt man an, daß

den sie in der Brennergrenze auf das Deutsche zu erkennen gegeben hat, daß hier ein geographischer Irrtum vorliegen müsse, weil Deutschland eine Grenze gegenüber Italien nicht beste.

Die Anfrage, ob die Weisheitsregierung die Ansicht habe, die Hinsichtfrage jetzt aufzurollen und sie auf der Konferenz

Deutsche unter der Fremdherrschaft.

Ein neuer Stand.
Paris, 24. Sept. Vor einigen Jahren wurde in Frankfurt die Reichs-Verfassung der Stadt erneuert. Barrer Franz Mayer legte in die Kapitel einen Bericht über das bittere Schicksal der deutschen Bevölkerung seiner Heimat. Auf eine anonyme Anzeige hin wurde der Dombaum von der Gewandemarke geöffnet und der Kaiser wegen Verletzung des Reichsstaates zu acht Tagen Gefängnis verurteilt. Damit nicht genug, wurde er ohne Recht auf Berufungsanfrage seines Amtes entsetzt. Das Unmögliche ersichtlichste Konfessionsamt verweigerte eine Milderung des Urteils zu erreichen. Am letzten Sonntag sollte der Kaiser sein Amt niederlegen. Bei der Festnahme hielt er in der hochgeheiligten Kirche eine Abschiedsrede an die Bevölkerung, die der deutsche Senator Oberleitner sprach. Sodann wurde von der etwa 4000 Personen zählenden Versammlung eine Entlassung angenommen, in der sich die Anwesenden ohne Unterschied der Partei eines Timmes mit ihrem Wähler erklären und Klammern Protest gegen dessen Maßregelung erhoben. Die Verammelten erklärten, daß sie, solange Mayer als deutscher Kaiser in Frankfurt nicht amtierende Dürre, ihre Schuldschulden nicht in den Beschlüssen überlassen, die Reichsbank nicht von deutschen Gewissens taufen lassen, die Gefängnisse nicht jährlich vollbesetzt werden, nicht von einem fremden Richter begradigt werden.

Elsass-Bohringen verlangt Volksaktivismus.
Straßburg, 24. Sept. In dem hiesigen kommunikativen Organ, der deutschsprachigen „Gumante“, wird der Wunsch der beiden Entlassungen veröffentlicht, die am Sonntag auf dem „Ersten Arbeiter- und Bauernkongress für Elsass-Bohringen“ gefestigt worden sind und deren Wahrung nach den Beschlüssen der Tagung sofort den Angehörigen Frankreichs, Deutschlands, Englands, Italiens und Belgiens zugehen wird. Es wird dabei ausdrücklich festgestellt, daß die arbeitende Bevölkerung Elsass-Bohringens niemals Versäufeln zustimmen werde, die im Hinblick der Sicherheitsverhandlungen über den Kopf Elsass-Bohringens hinweg gefestigt werden würden. Das Manifest des Kongresses lautet:

„Wir fordern in dieser Stunde laut vor der ganzen Welt unser Selbstbestimmungsrecht, das Recht, das uns geraubt ist, seit es ein elsass-bohringische Geschichte gibt. Wir fordern, daß wir selbst, das elsass-bohringische arbeitende Volk, über unser Schicksal allein und unabhängig von imperialistischen Machthabern entscheiden.“ Die erste Antwort auf das maroffanische und hiesige Kriegsverbrechen sei die Forderung: „Her mit der Volksabstimmung in Elsass-Bohringen! Elsass-Bohringen den Elsass-Bohringern!“

Spanisches Vordringen bei Alfucemas.

Paris, 24. Sept. Nach einem offiziellen Bericht aus Madrid haben die spanischen Truppen an der Front von Alfucemas die Malmshöhe bei der Front von Alfucemas sechs Kilometer genödrigt. Das spanische Oberkommando rechnete jetzt mit heftigen Gegenstößen der Kabylen und hat deshalb befohlen, den Vormarsch für drei Tage zu unterbrechen. Der König und das Direktorium sandten Glückwünsche an Primo de Rivera und General Sanjurjo. Die englische Flotte werden, sind die spanischen Vorkämpfer auf den Süden von Alfucemas mit sehr schweren Verlusten verbunden gewesen.

Eine Bollschaff Abd el Krims.

Paris, 24. Sept. Die „Gumante“ veröffentlicht eine Bollschaff Abd el Krims an die Wähler der latin-amerikanischen Staaten, in der er erklärt, daß die Kabylen ebenso für ihre Unabhängigkeit kämpfen, wie sie jetzt die Südamerikaner das spanische Joch abschüttelten. Das torumpiertere Europa habe kein Recht mehr, die Wähler der anderen Kontinente zu befehlen. Die arabischen Stämme wollen nichts von England, Frankreich, Italien und Spanien wissen. Die ägyptischen Brüder hätten den ersten Schlag gegen die Fremdherrschaft geführt und er hoffe, bald den zweiten in Maroffo führen zu können.

Lebensmittelmangel bei den Miffabhen.

Aus Madrid wird gemeldet: Nach Berichten von Heberläufern macht sich bei den Miffabhen der Mangel an Lebensmittel immer stärker bemerkbar, so daß sich die Zahl der Heberläufer ständig vermehrt. Von der maroffanischen Front berichtet „Dabas“, daß ein französisches Bombardement durch den Sturm verhindert wurde, es wieder zu erreichen. Es ist wahrscheinlich in der spanischen Zone niedergegangen. Sinter der transatlantischen Front soll große Aktivität herrschen. Es soll sich um Vorbereitungen zu neuen Aktionen handeln.

Sueda wieder in französischer Hand.

Paris, 25. Sept. Umfisch wird die Zurückeroberung von Sueda durch die Franzosen befestigt. In Damaskus hat General Sarrail die Vorhete der islamistischen Gemeinden empfangen, die ihm ihre Truppen für Frankreich ausbüten. In den nächsten Tagen werden die Truppen von Sueda, die so schwere Zeiten durchgemacht haben, in Damaskus erwartet.

Ein Vorstoß Syriens in Genf.

Genf, 24. Sept. Dem Völkervand liegt eine umfangreiche Eingabe vor, die der syrisch-palästinensische Kongress erhoben hat und in der neben Anerkennung der Unabhängigkeit und Souveränität Syriens, des Libanons und Palästinas die sofortige Aufhebung der Mandatsverträge verlangt wird. Unwiderrlich fordert der Kongress die Völkervand, den Libanon und Palästina durch französische und englische Truppen und die Zulassung des Staates Syrien und Großlibanon als Mitglied zum Völkervand unter Proklamierung völliger Unabhängigkeit beider Länder. In der Eingabe wird verlangt, daß die Entlassung der Befehlshaber angeordnet wird und eine Kommission zur Befreiung der Gebirgen einleitet soll über die Gründe, welche die Truppen und andere Wähler bewegen haben, sich gegen ihre Unterwerfung zu wehren. Es muß schon jetzt betont werden, daß diese Eingabe keinerlei Aussicht auf Behandlung hat. Frankreich und seine Verbündeten würden unter keiner Bedingung die Erörterung dieser Angelegenheit in Genf zulassen.

Wohlfahrtspflege vor dem Landtag.

Der geistigen Fortschritt der zweiten Beratung des Haushalts des Wohlfahrtsministeriums erklärte, nachdem Abg. Dr. Wehl (Zog.) sich für das Fortbestehen des Wohlfahrtsministeriums ausgesprochen hatte, Abg. Dr. Luers (F.) im Namen der Sozialistischen Fraktion den deutschen Völkern sei darauf hinzuweisen, daß Deutschland einem unbarmherzigen Gegner Grunddienste zu leisten gezwungen ist. Der Gegner wolle bewußt den Untergang der deutschen Völkerrasse herbeiführen. Alle produktiven Kräfte müßten sich ängstlich anspannen, für das wertvollste Gut, die Volksgesundheit, alle denkbare Mühseligkeit leisten, damit auch trotz der bebringenden Lage auf sozialpolitischen Gebieten das Notwendige geschehen könne. Höchst bedeutsam sei die Verhinderung des Familienwachstums, die zum Schaden des einzelnen, wie der Gesamtheit ausfalle. Das deutsche Volk dürfe, selbst unter dem Druck einer Armut, nicht nachlassig zurückgehen. Den Wählern der Werts, die die vorkommliche Hüter der Volksgesundheit seien, müsse eingeschrieben werden: die Streitigkeiten mit den Skramentalen müßten endlich aus der Welt geschafft werden. Die Eristenmöglichkeit des Apothekerstandes, so führte der deutschnationaler Redner aus, müßte sichergestellt werden; ein Nechtspotenzial sei notwendig, eben die Unterdrückung des widerlichen Metzgerhandwerks. Die Gesundheitsfürsorge für die Säuglinge und Schullinder erfordere ernstliche Aufmerksamkeit; ebenso bedürfe es der größten Wachsamkeit und der energischsten Propagande gegen die das Volk verheerenden Seuchen, vor allem die Tuberkulose. Den hierzu gestellten Anträgen stimme die Deutschnationale Völkerrasse im Ungezwungen, das Zukunft unseres Volkes, müßte vor allem auch vor den Gefahren des Alkoholismus bewahrt werden.

„Im Anschluß an den deutschnationalen Redner sprach die Abg. Frau Dr. Klausner (Dem.).“

„Abg. Dr. Wehler (Zit.) weist nach, daß die schmerzlichen Erfahrungen im Gesundheitswesen in dem furchtbaren Wohnungsmangel begründet seien. Er fordere sich infolgedessen gegen die Verletzung des Professorentitels an Werts, als diese nicht idealtätig erfolgen dürfe. Eine Aufhebung des Paragraphen 218 S.O.B. hätte die deutsche Wertschaft vor langen Beratungen aus ein Unglück für das Volk bezeichnen und abgelehnt.“

Was sagt der preußische Justizminister dazu?

Die Landtagsfraktion der rechtsbblischen Freiheitspartei hat folgende Äußerung gemacht:

„Dem Vornehmen nach beabsichtigt das Staatsministerium den Barnatfreunden, außer den Staatsanwälten Kuffmann und Capary, auch den Ministerialdirektor und Generalstaatsanwalt Klein zu opfern und die Stelle dieses Ministerialdirektors im Justizministerium einem ehemaligen Zeitungsgesellen oder einem jüdischen, ehemaligen geheimen Kleriker zu übertragen. Wie fremd dem Staatsministerium, welche Gründe sprechen dafür, in diesem Falle anscheinend Werts und Kasserfröhsten, dem Interesse und dem Schutz von pflichtgetreuen Beamten vorgehen zu lassen?“

Keine Ermäßigung der Postgebühren.

Dr. Stängel über die Finanzlage der Reichspost.

München, 25. Sept. Vom 22. bis 24. September tagte in München der Verwaltungsrat der Reichspost. Reichspostminister Dr. Stängel machte über den finanziellen Stand der deutschen Reichspost Mitteilungen, aus denen folgendes zu entnehmen ist: Die Finanzlage der deutschen Reichspost dürfte in den ersten Monaten des laufenden Wirtschaftsjahres April bis Juni nicht als befriedigend angesehen werden, da die Einnahmen gegenüber dem Durchschnitts-Soll mit rund 34 Millionen Reichsmark zurückblieben. Zur Zeit beträgt der Einnahmefrstand für die bisherigen Monate rund 27 Millionen Reichsmark. Alles in allem genommen, kann die Finanzlage der Reichspost nur als sehr gering angesehen werden. Die Preisentlastung der Reichspost umfaßt befallend auch die Verzinsung des Reichsdarlehens zur Ermäßigung der Zinssätze. Die deutsche Reichspost wird von dieser Maßnahme unmittelbar betroffen. Die Reichspost darf bei der kurzfristigen Anstellung ihrer Verfügbaren Betrag bis Ende 1925 keine höheren Zinssätze fordern, als 7,5 Prozent. Die Reichspost erleidet durch die Herabsetzung der Zinssätze für ein Staatsbank ausgelehnte Gelder für das laufende Wirtschaftsjahr einen Einnahmefrstand von rund 1,3 Millionen Reichsmark. Um diesen Betrag vermindert sich die absehbar schon ungünstige Rentabilität des Reichsdarlehens. Eine Herabsetzung von zinsberechtigten Zinsen kann zur Zeit nicht gedacht werden.

Sonjpropaganda in England.

Nurische Gelder für sozialistische Parlamentsvertreter. London, 24. Sept. „Daily Graphic“ meldet, das Ministerium des Innern habe eine Sammlung von Kopien von Dokumenten erhalten, von denen berichtet wurde, daß sie die von der Sowjetregierung für Propaganda zu weise in England in der Zeit von 1922 bis April d. Js. geleisteten Zahlungen aufweisen. Ein Sondervertreter des Blattes habe diese Kopien selbst gesehen. Die angelegenen Zahlungen betrafen Kopien insgesamt 68 1/2 Pfund Sterling. Genannte Gemerchaftsvertreter sollen zusammen etwa 95 000 Pfund und sozialistische Parlamentsmitglieder und hervorragende Führer der Extremisten je 300 Pfund erhalten haben; die höchste Summe, die ein Propagandist erhalten konnte, betrage 250 Pfund. Die Dokumente gehen auch die Namen von Dokumenten fänger der Gelder an. Das Blatt bemerkt, daß die Schritte zur Verhinderung, die Geld empfangen hätten, nennen würde, so würde das eine ungeheure Sensation hervorgerufen, aber aus auf der Hand liegenden Gründen könne dies gegenwärtig nicht geschehen.

Blutige Zusammenstöße zwischen Hindu und Moslems.

Bombay, 24. Sept. Das englische Außenministerium hat den Völkervand, sofort 50 000 Hindu und Franzosen wegen hochverräterischer Propaganda auszuweisen. Besonders große Befürchtungen hat man wegen der kommunistischen Propaganda in der Arme. Zur ihrer Befämpfung ist in einem Militärlager ein besonderes Büro gegründet worden. Zu den einzelnen Truppendivisionen sind zur Beobachtung der kommunistischen Agitation geheime Polizeibeamten, die sich von den Soldaten durch nichts unterscheiden, entsandt worden.

Ein zweiter Abd el Krim kämpft im Irak gegen Engländer.

Paris, 24. Sept. Nicht nur in Maroffo, sondern auch bei Bagdad gibt es einen Abd el Krim. Dieser steht freilich mit den Engländern im Kampfe. Die „Anatolische Agentur“ veröffentlicht darüber folgende Mitteilung: Die Bewohner von 3160 Akrca fliehen mit englischen Truppen zusammen. Nach Berichten, die in Jafro verbreitet sind, kämpft der Schaib Mollat Krim mit den Engländern in der Umgebung von Bagdad. Die Engländer erklären, daß sie die Internierung innerhalb einer Frist von 10 Tagen entgegennehmen.

Politische Rundschau

Der im tädischen Ergebnisse vorgelandete tädische Flügel ist wieder freigeblieben worden, weil er hat glaubhaft nachweisen können, daß er ohne Absicht und in Luftnot die deutsche Luftpost verlegt hatte.

Überrund der englischen Mäner. Die englischen Anwesenenden sind gestern Abend über rauchendeweise zu Ende gegangen. Anlaß des solchen Wetters hat man eine Weiterführung der eingeleiteten militärischen Unternehmen nicht für ratsam gehalten.

Gründung einer Technischen Hochschule in England. Im dem kommenden Streit wirksam zu begangen, wurde eine „Organisation zur Unterstützung der Verlorung“ gegründet, die im Falle der Unterdrückung der Regierung die lebenswichtigen Betriebe für Nahrungsmittel, Kohle- und Luftverlorung sowie den Transport aufrechtzuerhalten soll.

Stabschef verlangt weitgehende Vollmachten. Ministerpräsident Crag ist in einer Vorlandung seiner Partei erklärt, daß er sofort nach Wiederaufnahme der Seinarbeiten von Sejn neue weitgehende Vollmachten in der Minister- und Wirtschaftspolit fordern werde. Sollte der Sejn diese Forderung zurückweisen, werde er jegliche Verantwortung ablehnen.

Aus Stadt und Umgebung

Wahltag am 29. November.

Nachdem, wie wir bereits mitteilten, von verschiedenen Seiten dagegen Protest erhoben worden war, daß die Provinziallandtags- und Kreisparlamentswahlen am Sonntag, den 22. November stattfinden sollten, ist man in der heutigen Sitzung des Reichsrats des Preussischen Landtags zu einer Einigung dahin gekommen, daß der 29. November als Wahltermin festgelegt werden soll.

Die Kriegsschuldfrage

ist der Herd allen Übels, dem unser Vaterland seit Jahren ausgelegt ist. Die nachdringlichen Rekonstruktionsarbeiten haben es fertig gebracht, der Untertanenschaft die Mühseligkeit das heidennütliche Mingen des deutschen Volkes um Freiheit und Ehre gegen eine Hydra von Feinden ein leidfertigkeit von Deutschland selbst angezettelt worden gewesen sei. Heute hat sich die Welt gegen die mit den Kriegsausgaben beschäftigt, um jetzt zu wissen, daß die Kriegsschuld nicht in Deutschland zutage waren. Umso größer ist die Schmach,

daß es in Deutschland parteipolitisch engströmige Menschen gibt, die in eigener Boreille wollen den Kampf gegen die Kriegsschuldfrage labisieren. Aber jetzt ist der Zeitpunkt gekommen, daß die Völkervand,

von der wir befreit sein wollen,

nicht länger den Widerruf dieser Übel verbinden kann; eine Sicherheitspolitik zustande kommt, muß neben anderen Voraussetzungen die Uge von Deutschlands Aftenstauch am Kräfte befreit sein. Wer dafür ist, muß am kommenden Sonntag 1/10 Uhr in die Massenversammlungen (siehe Anzeiger) kommen.

Brüdergeld für Straßfahrzeug. Die Frage, ob die Erhebung von Brüdergeld für die Benutzung von Brüden durch Straßfahrzeuge zulässig sei, die bisher zu rechtlichen Zweifeln Anlaß gab, ist durch die Bestimmung des Reichsgesetzes über Veränderungen des Finanzausgleichs zwischen Reich, Ländern und Gemeinden nunmehr endgültig dahin geklärt, daß Straßfahrzeuge für die Benutzung von Brüden nicht als selbständige Verkehrsanlagen sind, um Brüdergeld herangezogen werden können. Die Regelung dürfte für den großen Kreis der Straßfahrzeugbesitzer von erheblicher Bedeutung sein, die sich durch die Weigerung der Entrichtung des Brüdergeldes unnötigen Welternungen und der Gefahr gerichtlicher Verfolgung aussetzen würden.

Kriegsschuldigen- und Kriegsinhabereufträge. Der Völkervand der Kriegervereine hat bei den Verlorungen und Oberverlorungsgerichten in Salford und Bradford eine Vertretung erteilt, die seine Mitglieder und deren Angehörige vollständig kostenlos in allen Verlorungsangelegenheiten betätigt und vertritt. Besondere Mitgliedsbeiträge werden hierfür ebenfalls nicht erhoben, so daß die Benutzung dieser Einrichtung empfehlenswert ist. Gleichzeitig mag daran erinnert sein, daß die Parlier alle Interessierten für Mentenanstellungen und dergl. kostenlos beglaubigen.

Jugendliche haben auf Fahrböden nichts zu suchen. Die Polizeigerichte sind angewiesen, der Durchföhrung der Sozialversicherung von 7. Februar 1920 über die fernhaltung jugendlicher Personen von öffentlichen Tanzhallen und die pünftliche Beendigung der öffentlichen Musikausführungen ihre besondere Aufmerksamkeit zu widmen.

Geld wie im Frieden. Der wichtige Geldumlauf hat vor dem Kriege etwas über 6 Milliarden betragen. Am Oktober 1923 war sein Wert auf 300 Millionen zurückgefallen. Schon im November waren es 1584 Millionen, am Ende des Jahres 2275. Ende 1924 waren bereits wieder 2274 Millionen erreicht. Seit dem nahezu sich der Umlauf wieder mehr und mehr den Vorkriegsverhältnissen, am Ende des 1. Halbjahrs mit 2775 Millionen, am 31. Juli sogar 4891 1/2 Millionen, überstiegen genug, wenn man die Gebiets- und wirtschaftlichen Verluste sowie den Umfang des bargeldlosen Verkehrs in Betracht zieht. In Reichsmarknoten waren 2522 1/2 Millionen im Umlauf, in Privatbanknoten 175 1/2 in Rentenbanknoten 1701, in Wäzen 492 Millionen. Das kommt monatlich ein Umlagungsverkehr von 4609 Millionen und ein Völkervandumfang von 9829 Millionen.

Die Inanspruchnahme von Zinsen einer Wohnung mit der Begründung, daß die Wohnung überzogen sei, ist nach dem Inkrafttreten der Dezemberverordnung über die Bewirtschaftung möblierteter Zimmer und überzogenen Wohnungen auch dann nicht mehr zulässig, wenn diese Wohnungen schon den früheren Bestimmungen wirksam in Anspruch genommen oder freipflichtig vermielet waren, später aber wieder freigegeben worden sind. (Stammergerichtsentcheid 4. Mai 1925).

Letzte Depeschen

Eigene Radiomeldungen.

Der Arbeitssplan des preussischen Landtages.

Berlin, 25. Sept. Der Ministerpräsident des preussischen Landtages beriet heute über den weiteren Arbeitssplan. Nach dem Haushalt des Wohlfahrtsministeriums, der den Landtag nach bis Oktober beschäftigen wird, soll der Haushalt der Landwirtschafts- und Bauverwaltung im Oktober in Angriff genommen werden. Vom 5.—12. Oktober tritt dann die schon angekündigtePause in den Plenarsitzungen ein. Für die Beratung des Haushaltes des Innenministeriums sind dann die Tage vom 13. bis 17. Oktober in Aussicht genommen worden.

Stürmische Parteiverammlung in Hamburg.

Hamburg, 25. Sept. Die Nationalsozialistische Bewegung hatte zu ihrer am Montag Abend öffentliche Versammlung nach dem Gesellschaftshaus „Bayerland“ in Altona einberufen. Der Vorsitz führte Stadtratsverordneter Bohje. Der Hauptredner Straßer sprach. Nach ihm sprach über das Thema: „Was wir wollen.“ Nach ihm sprach der Kommunist Otto V. B. Müller, Mitglied der Parteizentrale, über die Straßensituation. Straßer wollte der Vorträge des Straßers das Schlußwort erteilen. Dieser konnte jedoch wegen des einsetzenden Regens nicht zu Worte kommen. Es kam zu einem Tumult, der schließlich in eine Schlägerei ausartete. Mehrere Personen blieben auf dem Kampfplatze. Mit Ausnahme eines Mitgliedes der Klopffach-Gruppe, das in das Krankenhauses gebracht wurde, waren sämtliche Verwundeten durch die Wundärzte entlassen worden. Nachdem starke Polizeimannschaften die Rufe wieder hergestellt hatten, konnte Straßer sein Schlußwort halten.

Wellingang und kenterten. Die 10 Fahrer hielten sich mehr als eine Stunde über Wasser. Entlich kam der obere Schwundamer „Zähling“ und nahm die Gefangenen auf. Sie waren völlig erschöpft. Bei dem gleichen Sturm retzte auch der bayerische Bodensee-Dampfer „Münzberg“ ein stürmisch gewordenem Motorboot, das hilflos treibend angetroffen wurde. Alle sieben Personen, darunter zwei Kinder, konnten wohlbehalten an Bord genommen werden, ebenso das beschädigte Boot.

Schwerer Autounfall.

Berlin, 25. Sept. Auf der Fahrt von Böden nach Görlitz fiel ein in der Haltehalde unweit Jöblich der Benzowagen des Generaldirektors der Görlitzer Waggonfabrik schwer mit dem Umsturz der beiden vorderen Räder. Die beiden Fahrer zusammenstürzte wurde das Auto Müllers vollstommen zertrümmert. Müller selbst wurde schwer verletzt in das Krankenhaus gebracht, wo er seine Verletzungen erleidet. Geber und seine Gefährtin kamen mit anscheinend leichten Verletzungen davon, während der Chauffeur unhinnehmbar blieb. Der Wagen geber wurde ebenfalls schwer beschädigt. Die Schuldfrage konnte noch nicht geklärt werden.

Mühlhäuser. Kollisionsung der Schwabe-Siedlung. Am Freitag ist das letzte Haus der Schwabe-Siedlung fertiggestellt und damit ein Siedlungsprojekt von großem Ausmaß seiner Verwirklichung zugänglicher. Die Siedlung abt mit 77 Häusern 100 Mühlhäuser Familien Unterkunft abt.

Gefangen. Ein Verbrecher verhaftet. Im Gera gelang es der Kriminalpolizei, den 23jährigen Kofentraner sef zu nehmen, der in der Nacht vom 24. Juli in Hohenweiden mit dem 23jährigen Schnelle den Polizeihilfsbeamten Hoch angegriffen und durch einen Schuß schwer verletzt hatte. Die beiden entkamen damals und fliehen in Richtung auf andere Zonen in Richtung. Durch den Einbruch erbeutet hatten. Jetzt ist in Gera der Kommissar des Polizeiaufsehers, Schnelle, ebenfalls verhaftet worden. Beide sind gefänglich. Sie wurden zur Verurteilung nach Berlin gebracht. Der überfallene liegt an seiner schweren Verletzung immer noch im Krankenhaus.

Erfurt. Ein Wechselfeldtrager. Hier wurde der ansehnliche Hauptbahnhalt Schwabe festgenommen. Er traf sich in der Tageszeitung, Anzeigen, daß er 250 Mark zu verleihen habe. Den Tag darauf meldeten Personen präsentierten er einen Wechsel über 600 Mark und erfuhr die den Wechsel zu übernehmen und ihm 350 Mark zurückzugeben, da sie auf Grund des Wechfels bei jeder Bank 600 Mark ausgezahlt erhalten würden. Schwabe ist aber gänzlich mittellos. In den in Erfurt bekommen fallen gelang es ihm nicht, Geld zu erhalten: es ist nicht ausgefallen, daß er außerdem noch andere Wechsel in Umlauf gesetzt und verschiedene Personen geschädigt hat.

Aus aller Welt.

Ein italienischer Dampfer bei Sela an Grund geraten.

Danzig, 25. September. Der italienische Dampfer „Palafium“, der gestern mit 5000 Tonnen für Genoa den Danziger Hafen verlassen hatte, ist bei dichtem Nebel nahe der Spitze von Sela an Grund geraten. Im ganzen sind neun Dampfer zur Hilfeleistung ausgesparten.

Notlandung eines Flugzeuges.

Danzig, 25. September. Gestern Abend gegen 1/7 Uhr mußte ein Verkehrsflugzeug der Linie Stettin-Danzig aus bisher unbekanntem Grund notlanden. Das Flugzeug landete in einem Graben, wobei das Flugzeug und die Tragfläche beschädigt wurden. Personen kamen nicht zu Schaden.

Erdbeben in Italien.

Rom, 25. September. Ein heftiges Erdbeben wurde gestern zwischen 2 1/2 Uhr in der Provinz Neapel. Der heftigste Ort wurde im Jahre 1915 von einem Erdbeben vollständig zerstört. Unter der Bevölkerung herrscht eine große Panik.

Sechs Skelette deutscher Soldaten in Frankreich aufgefunden. Paris, 25. September. Im Bade von Milleville wurden sechs Skelette aufgefunden, die noch mit deutschen Uniformen bekleidet waren. Da die Mehlentragenden vollständig intakt sind, dürfte es wohl nicht allzu schwer sein die Identität der Toten festzustellen. In der Nähe wurden zwei Kanonen entdeckt, die in dem Geßtrich des Bades ruhten.

Großfeuer in Tanger.

London, 25. September. Einer Meldung aus Tanger zufolge brach in Tanger ein Großfeuer aus. Infolge der sofortigen Ankunft von Feuerwehrlinien und Truppen wurde ein großer Häuserblock völlig zerstört. Der Schaden wird auf drei Millionen Franken geschätzt. Verschiedene Personen wurden verletzt.

Ein italienischer Welflinger in Japan. Wie aus Tokio berichtet wird, ist der italienische Welflinger de Pinedo gestern Abend in Nagasaki angekommen.

Putschpläne der ungarischen Kommunisten.

Budapest, 25. Sept. Das Ergebnis der polizeilichen Untersuchung des jüngsten Kommunistenputsches in Budapest hat zu der Feststellung geführt, daß die ungarischen Kommunisten und ihre Mitkämpfer monatelang mehrere tausend Sozialisten in Moskau erziehen haben. Vor etwa zwei Wochen hat in einer ausländischen Stadt ein Konzeß der Führer der früheren ungarischen Räteverwaltung stattgefunden, bei dem beschlossen wurde, in Ungarn den Kommunistenputsch durchzuführen. Man sprach von einer Hilfe der zum Tode Verurteilten mit dem Reichsverweier und den Ministern an der Spitze. Die Budapester Polizei war mit den ausrichtigen Verhaftungen beschäftigt und verlangte die Zahl der in Budapest Verhafteten beträgt etwa 70.

Russische Vorstellungen in Tokio.

London, 25. Sept. Wie aus Tokio gemeldet wird, hat der Sowjetbotschafter gegen die Behandlung der vier russischen Arbeiterführer, die in Japan zu Bewußtsein verfallen, Protest eingelegt. Sie würden von der Polizei bauernd verfolgt und in ihrer Bewegungsfreiheit gehemmt. Die japanische Außenminister erklärte, daß die russischen Arbeiterschaft entgegenkommen, jedoch glauben die russischen Arbeiterführer, selbst bei einem „Entgegenkommen“ ihren Wegweiser nicht voll erfüllen zu können, weshalb sie Japan bald wieder verlassen werden.

— Großfeuer in der Kampfstraße. In Kaiser-Gebäude bei Wien, ist in einer der größten Maschinen-Eisenwerkzeuge, ein vierstöckiger Brand ausgebrochen, der trotz anstrengender Arbeit der Feuerwehren erst vollständig gelöscht werden konnte. Drei Störwerke des Hauptgebäudes wurden vollständig eingestürzt. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Die Wüste soll wieder aufgebaut werden.

— Die Maus- und Klauenheuse heilbar? Der dänische Tierarzt Wetling in Sittow auf Rügen glaubt an Hand einer Reihe von Versuchen nachweisen zu können, daß Maus- und Klauenheuse im Laufe von ganz kurzem Zeit bei einer Behandlung mit einem Serum aus Dr. Hoffmanns Metallfolsen heilbar ist.

— Mit zerbrochenen Tragflächen abgehört. Ein schweres Algenflugzeug ereignete sich auf dem Brandenburger Flugplatz. Einem Flugzeuge, das sich in 600 Meter Höhe befand, wurden durch eine Windböe die Tragflächen zerbrochen, und der Apparat stürzte in die Tiefe. Die Maschine wurde vollständig zerstört. Die beiden Piloten konnten nur als verblutete Leichen geborgen werden.

Eingeladft

Schlufwort zur Dürerausstellung.

Der Verein für Heimatkunde hat in den Tagen vom 5.—20. September den Merseburger eine einjährige Kunftsstellung gegeben. Aber im Schloßgärtchenort gezeigten, eine Offenbarung deutscher Kunst wurde den Besuchern zuteil, wie sie die in diesem Museum gewinnen können. Jeder war überhärt über die Fülle von Meisterwerken, geschaffen von einem einzigen Manne, und erkannt ab der trefflichen Kunst Albrecht Dürers. Er ließ, trotz wiederholten Aufwiegen zu gefährlichen Italianen, ganz deutsch. Darum wohl in erster Linie vermag er, mit Hilfe eines guten Vermittlers, so große Bewunderung auszulösen. Aber wer ist denn überhaupt ein Schloßgärtchenort? Merseburg hat wieder einmal gesagt, daß nur in wenigen streifen Dürer für solche Dinge vorhanden sind. Aber von deutschen Stimmen aus, es wäre nicht genügend Propaganda gemacht worden! Ja, häßter ihr, lieben Mitbürger, nur die Augen recht aufgemacht. Plakate hingen in den Geschäftsläden, kleben an den Anschlagtafeln. In der Zeitung haben auch oft genug Verträge und Anzeigen gefanden. Aber die Zeitung hatte in Merseburg sehr großen Eiferstand. Nachdem die Ausstellung 14 Tage geöffnet gewesen war und 3 Wochen seit dem ersten Sinne vergangen waren, ernannten erst die Götter. In dem Städtchen Rannep im bergischen Land, 15.000 Einwohner, wurde die Ausstellung von 2 Jahren von 3000 Ein- und Unwohnern besucht. In Merseburg kamen 1175 Gäste. Die Schulferien. Darunter waren 600 Schüler. Der Wechselfelder Zeitung. Sollte die Ausstellung wirklich im nächsten Jahre nach Weisefels kommen, ob dann wohl Merseburger dorthin fahren werden? Den neuen Bewunderer Dürers wird der September 1925 auch denkwürdig sein. Den Sammlern aber sei geraten, sich zu besinnen. Wenn das Verändertes für Dürer die Höhe der deutschen Heimat auch in Merseburg zu vertiefen, vermögen so kann der Verein für Heimatkunde wieder einen schönen Fortschritt bedeuten.

Pünktlicher Theateranfang.

Zu der gestrigen Nacht wäre zu bemerken, daß der endlich erscheinende Derr, der Türen hatte schließen lassen, eine 20 Minuten vorgehende Uhr hatte. Eindeutig dieses war 7.32 Uhr (Bahnhofs) an der Saalfront und fand schon andere Momenten vor. Es handelte sich also für diese Personen nicht um 5 Minuten. Wenn nun der Theaterverein schreibt, er wolle das Publikum zur Pünktlichkeit erziehen, so ist ihm darauf zu erwidern, daß er selbst es ist der die Momenten zur Unpünktlichkeit erziehen hat. In vergangenen Winter hat man manches Mal 1/4 Stunde bis zum Beginn warten müssen. Es ist nur zu begrüßen, wenn das jetzt anders werden soll: es hätte sich aber wohl empfohlen, fünf darauf hinzuweisen: das einzige Wörtchen „Pünktlich“ 1/8 Uhr hätte genügt, wenn man nicht noch beschreiben schreiben wollte, daß man dann die Türen schließe. Hiergegen haupfsächlich hat sich die kleine Erregung der Besucher gerichtet. Also, verehrter Theater Vorstand, lorge dafür, daß deine Pünktlichkeit keine Einbuße leidet, an der Pünktlichkeit der Besucher wird es dann nicht fehlen. M

Stadttheater Halle.

Samstags, 7.30 Uhr. Jubilä. Eine Tragödie in fünf Aufzügen von Friedrich Hebbel.
Sonntags, 7.30 Uhr. Heibel Maria. Operette in drei Aufzügen von Emmerich Kalman.
Montag, 7.30 Uhr. 1. Stadt. Sinfonie-Konzert.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil einsehl. des Silberbeschlagens: Karl Reuß. Sport und Anzeigen: A. Kant. — Druck und Verlag: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt G. Volk, sämtlich in Merseburg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Theaterverein Merseburg. Auch die zweite Vorstellung von Hans Müller Komödie „Der Zofaier“ durch die Halleischen Schauspieler findet vor einem vollen Hause statt. Die heutige Aufführung bot den besten Eindruck hervorragende Leistungen. Das Publikum folgte nicht mit Bewußt. Es wäre nur zu wünschen, daß wir die Halleischen Stücke nicht im Januar, wie es geplant ist, sondern gelegentlich Sonderveranstaltungen auch schon eher wieder begrüßen könnten.

Ueberflüssige Eisenbahnstrecke. Die Reichsbahndirektion ist geneigt, die Personenzüge des Verkehrs nach Erfurt entgegenkommend zusammenzuführen, und hat in diesem Sinne wiederholt Vorstellungen an die unterleiteten Dienststellen ergehen zu lassen. Ausgehend wird aus den streifen des reisenden Publikums immer wieder überflüssige Wagenabteile, insbesondere der 4. Wagenklasse, gefragt. Bei den allgemein gehaltenen Beschwerden kann es sich aber nicht um einen besonderen Bedarf einzelner Bedienstete der gegebenen Bestimmungen nicht handeln. In diesen Fällen möchte zu schaffen, ist die Reichsbahndirektion nur dann in der Lage, wenn in den Beschwerden genau Tag, Zugnummer und Bahnstrecke angegeben sind. Die Reichsbahndirektion ist für jeden Hinweis des reisenden Publikums dankbar und gern bereit, vorhandene Unregelmäßigkeiten abzustellen.

Verleumdung des Geschäftsförderung durch die Reichsbahn. Eine neue Ausführungsbestimmung zum Eisenbahn-Personen-Verkehrsbestimmungen des Reichsverkehrsministeriums vom 2. April 1918, die unter anderem die in den Stationen angenommen, nach denen Expresszüge abgehört wird. Das Mindestgewicht für die Frachtabrechnung beträgt 10 Kilogramm.

Wetterverhältnisse. Für das mittlere Norddeutschland: Begünstigungsverhältnisse und keine erheblichen Niederschläge; am Tage etwas wärmer, während der Nacht: Abkühlen der Niederschläge auch in Süddeutschland, nirgends stärkere Temperaturveränderungen.

Theatergemeinde Dr. W. Mauna. Nach längerer Sommerpause hat am Mittwoch die Theatergemeinde Dr. W. Mauna ihren Mitgliedern sowie zahlreichem Gästen ein Streichquartett, das von der Opernschule Merseburg durchgeführt wurde. Die Mitglieder der Kapelle und Kapellmeister Dr. W. Mauna setzen ihr volles Können ein, um das mit großem künstlerischem Können zusammengestellte Programm gut durchzuführen. Leider, aufrichtig Bedauern löste die Darbietungen, denen das Publikum mit mitternächtlicher Mühe lauschte. Ein Ball wurde der Wunsch nach längerer Zeit bekommen. Allgemein reichliche Neumeldungen in die Lage bereit zu sein, und auch Theaterveranstaltungen veranstalten zu können. Daran werden gebeten, jeder mit allen Stärken mitzuwirken, um neue Mitglieder für die gute Sache zu werben, damit die Theatergemeinde lebensfähig werden kann. Neumeldungen werden jederzeit von den Vorstandsmitgliedern sowie im Theaterlokal „Gasthof Fischer“, Dr. Mauna, entgegengenommen.

Aus Kreis und Nachbarkreisen.

Aus unserer Nachbarstadt Halle.

Morgens. Der Prozeß gegen Lechner beginnt am Montag in Halle. Heute vor dem Schwurgericht und wird voraussichtlich bis Dienstag dauern. Der Prozeß begegnet, wie zu erwarten war, allgemeinem und größtem Interesse.

Von der Universität. Der Lehrstuhl für Experimentalphysik ist jetzt dem Privatdozenten Dr. G. Herz an der Universität Berlin, S. 3t. in Holland, angeboten worden.

Steinberg-Zirrenberg. Aus der franz. Fremdenlegation in Erfurt und dieser Tage in die Heimat zurückgekehrt ist der Arbeiter Max Zupke aus Steinberg. Nach fünfjährigem Auslandsaufenthalt ist es ihm das letzte Mal geglückt sich unbenutzt aus Italien zu befreien. Die Reise nach Erfurt. Nach 4 Tagen wurde er durch die Polizei übergeben. Der Haftort über die deutsche Grenze befördert, wurde er mit der Bahn bis Weisig dirigiert, von wo er zu Fuß die elterliche Wohnung her erreichte. Er hat mit dem marokkanischen Konsulatsbeamten gegen die Haft in Erfurt gekämpft: er kann abenteuerlicher Abenteuer über seine Verden in der Fremdenlegion Auskunft erteilen.

Bettstedt. Autounfall. An der Straße Bettstedt-Gebfelb ereignete sich ein Autounfall. Der 19jährige Sohn eines Mühlenerbesitzeres zu einem 6-beredigt sagte beim Abfahren einer Kurve eine Telegrafensäule und rief sie um. Der Wagen wurde vollständig zertrümmert. Die Anwesen erschienen zum Teil schwere Verletzungen.

Hafen. Selbstmord. Hier wurde am Bahndamm die an verblutete Leiche der 19jährigen Apothekerstochter Glitz S. 3t. zu sehen. Das Mädchen warf sich von einem aus Bütenberg einhergehenden Zug. Am Kopf und Armen erlitt sie schwere Verletzungen, die sie sofort tötete. Das Motiv des Selbstmordes ist unbekannt.

Hafen. Verlorenung. Die Städtefeuer-Verbandsrat der Stadt Sachen hat eine Beschlaffung von 1000 Reichsmark für denjenigen ausgesetzt, der den Brandstifter, der die Einräucherung verschiedener Gebäude des Gutsbesizers Adolf bekräftigt hat, dergestalt nachweist, daß dieser gerichtlich bestraft werden kann.

Wettst. Neuer Kandidat. Der Kreisrat des streifen Wettst. hätte bis bisiger kommunalischer Kandidat, Weingarten Reich, mit 13 gegen 10 Stimmen, die auf den Kandidaten der Rechtsparteien, Regierungs-Verordnungsamt Schöls-Gattlingen fielen. Mit der gleichen Stimmenzahl wurden auch die Anträge des Kandidats auf Aufhebung eines Personen-Nachweis für den Kandidat und Neubau einer Brandtruckschneise beschlossen.

Aus dem Reiche.

Großfeuer bei der Westfälischen Union.

Hamm, 25. Sept. Am Donnerstagsabend kurz nach 10 Uhr brach bei der Westfälischen Union im Zweigverein Hamm der Westfälischen Union in der Bezirksreihe infolge Überbeheizung der Heizungsanlage ein großes Feuer aus. Die feuergefahr und mehrere Tote. Das etwa hundert Meter lange und mehrere Stockwerke hohe Wohngebäude brannte bis auf die Grundmauern nieder. Um die Befreiung der Arbeitslosigkeit zu bewahren, hat die Westfälische Union sofort mit den Aufbaumens- und Wiederaufbauarbeiten zu beschließen.

Schlechte Aussichten für die Weinente.

Aus dem Weinbau, 25. Sept. Trotz der noch vor wenigen Wochen recht günstigen Aussichten für die Weinerte haben sich diese nunmehr unter dem Einfluß der abendauernd ungenügenden Witterung verschlechtert. Die Hoffalte tritt sehr häufig auf. Auch der Weinbau hat sich eingestellt, so daß mit einem heißen Herbst gerechnet werden muß.

John Auerer vor dem Ertrinken gerettet.

Hamburg, 24. September. Drei Kreuzboote eines Kreuzer-Rudervereins kamen auf dem Binnensee in Schwaan

In unser Handelsregister B Nr. 10 ist heute bei der Firma **Merseburger Zumpapierfabrik** Sebastian Heilmann, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Merseburg eingetragen unter Nr. 6 Nach dem Umstellungsbeschluss vom 14. Mai 1925 soll das Stammkapital auf 406.000 Reichsmark ermäßigt werden. Die Umstellung ist erfolgt. Das Stammkapital beträgt jetzt 406.000 Reichsmark.

Durch den Umstellungsbeschluss vom 14. Mai 1925 sind die §§ 2 und 6 des Gesellschaftsvertrages (Höhe des Stammkapitals, Höhe der einzelnen Geschäftsanteile und Stimmrecht) geändert worden. Merseburg den 30. Juli 1925.

Preussisches Amtsgericht.

Impangsversteigerung.

Sonnabend, den 26. September, vormittags 11 Uhr werde ich im Gasthof zur Frankenburg, hier, **ein Pferd (Zuchshengst)** öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Pfeizer,
Obergerichtsschlichter in Merseburg.

Gottesdienst-Anzeigen.

Sonntag, den 27. Septbr. 1925 (18. n. Trinitatis).
Gesammelt wird eine Kollekte für die ev. Frauenhilfe.

Es predigen:
Dom. Vorm. 10 Uhr: Pastor Buttke.
Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst.
Donnerstag, abds. 7/8 Uhr: Bibelstunde in der Herberge zur Heimat. — P. Buttke.

Jungfrauen-Verein d. Vater. Frauen-Vereine
(Seiffnerstraße 1).
Sonntag, abends 7/8 Uhr: Versammlung.

Christl. Verein Junger Männer (Seiffnerstr. 1).
Sonntag u. Dienstag, abds. 8 Uhr: Versammlung.

Christliche Gemeinschaft (L. d. V.)
Herberge zur Heimat, Eingang Braubausstraße.
Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelbesprechstunde
Bücherei: Geöffnet wie bisher.

Stadt. Vorm. 10 Uhr: Pastor Schraepfer.
Vorm. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. Derselbe
Ev. Männer- und Jugendverein.
Sonntag, abends 8 Uhr: Versammlung; Bericht über das Bundesfest.
Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde an der Geißel 5 — Pastor Schraepfer.

Evangel. Mädchenbund St. Margari.
Montag abends 8 Uhr: Rhythm. Turnen im Schloßgartenkolon.
Dienstag, abds. 8 Uhr: Gesangsang a. d. Geißel 5. Leiter Busch.
Mittwoch, abds. 8 Uhr: Versammlung a. d. Geißel 5 B. Riem.

Altenuberg. Vorm. 10 Uhr. Past. Kragenstein.
11 Uhr: Kindergottesdienst.

Neumarkt. Vorm. 10 Uhr: Pastor Voit.
Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Dienstag nachm. 4 Uhr: Versammlung der Frauenhilfe im Pfarrhaus.
Donnerstag, abds. 8 Uhr: Mädchenverein St. Thomae im Pfarrhaus.

Neuschau. Vorm. 8 Uhr: Pastor Kragenstein.
11 Uhr: Kindergottesdienst.

Neurissen. Vorm. 10 Uhr: Past. Jepsch
11 Uhr: Kindergottesdienst.
Mittwoch abds. 8 Uhr Bibelstunde i. d. Siedl.-Schule
Donn. abds. 7/8 Uhr Kirchenchor i. d. Siedl.-Schule

Christliche Versammlung Blaukestraße 1
Sonntag, abds. 8 Uhr: Evangelisationsvortrag.
Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde.

Trebnitz.

Sonntag, den 27. September 1925
von nachmittags 3 Uhr an
Abschieds-Ball
wozu ich meine wertigen Gäste und Freunde nochmals einlade
Arthur Heyer.

Sie finden

eine sehr große Auswahl
der bekanntesten
Haarwasser, Parfüms, Köln. Wasser
Lavendelwasser, Zahn- und Haut-
pflegemittel :—: Toilette-Artikel
u. m. bei
Franz Wirth, Seifenfabrik,
Rohmarkt 1. Rohmarkt 1.

Angebot

Nachfrage

finden unsere Leser in den „Kleinen Anzeigen“
Wer nicht das Richtige findet, der lasse selbst
eine kleine Anzeige im „Merseburger Tage-
blatt“ erscheinen, der Erfolg bleibt nicht aus.

Kundgebung gegen die Kriegsschuldfrage von Versailles und gegen die Wirt- schaftslüge des Marxismus ;

am Sonntag, den 27. September 1925, vorm.
1/2 10 Uhr im „Livoli“.

(Bei Überfüllung findet im „Kahno“ zur selben Zeit
eine Parallelsammlung statt.)
Es sprechen:
Oberstleutnant Diesterberg über
„Unser Kampf gegen Versailles“
und Reichstagsabgeordneter Leopold über
„Unser Kampf gegen den Marxismus“.

Wir laden hierzu das ganze nationale Merseburg
(Männer und Frauen) von Merseburg und Umgebung herzlich ein.
Die Mitglieder unseres Vereines bitten wir, schon am 9 Uhr im
„Livoli“ zu sein zur Entgegennahme der Bekanntmachungen
des Vorstandes.

Werkverein Ammoniakwerk Merseburg.
Nicolaus Schäfer, 1. Vorsitzender.

Das Nationalpolitische Kolleg

ladet seine Mitglieder und Freunde zu obiger Kundgebung ein und
bittet um vollzähliges Erscheinen.
Programme sind umgeben in unserem Büro, S a n d 1, zwischen
2 und 6 Uhr nachm. anzufordern.
Mit deutschem Gruß
Nicolaus Schäfer.

Feinschmeckende, vollfette, pikante
Emmentaler Schweizer-Käse
Pfd. 160 Pf.,
reines Schweine-Schmalz
Pfd. 104 Pf.
F. H. Krause.

Wir bauen überall

Eigenheime, Mehrfamilien-Häuser, Villen,
landwirtschaftliche Bauten
bei geringer Anzahlung oder in ganz
niedrigen Raten, Verzinsung
und Amortisation billiger
als Wohnungsmiete.
Nach 15 Jahren bereits schuldenfrei.
Bedingungen, Pläne usw.
gegen Rückporto v. 50 Pfg.
Generalvertretung der
Deutschen Rentenheimspar-
und Baugesellschaft e. V.
:—: Markranstädt, Weststraße 8 (2), Part. :—:
Besuchszeit von 5-7 Uhr nachm.
Vertreter werden überall gesucht.

Vertreter

Leistungsfähige Nordhäuser Kornbrennweindrenneret und
Liquorfabrik sucht für Merseburg und Umgegend befelegener
und tüchtigen
Vertreter.
Gebl. Angebote unter Angabe von Referenzen erbeten Postfach
Nr. 140 Nordhausen.

Sportstiefel

f. Damen u. Herren
„Marke „Parzival“
in leichter u. schmerz-
Ausführung.
1a Qualität.
Niedrige
Preise.



Kinderstiefel

Marke „Buffalo Bill“, der unverschlüsselte
Schulstiefel ohne Hinterrand.
Der Schaft besteht nur aus 2 Teilen.
Größen 27-39 vorwärts.

Kinderstiefel

Kinderg., in stabiler Ausführung.
31/35 Mk. 8.—, 27/30 Mk. 7.—.
Schuhhaus

W. Ehrentraut
St. Ritterstr. 15. Gotthardstr. 28.

Möbliertes

Zimmer

(evtl. unmöbliert)
von jungem, kinderlosem Ehepaar zu
mieten gesucht. Offerten unter A. F.
an die Exped. dieses Blattes erbeten.

Wo kaufen Sie eine gute Qualität? Schuhwaren?

trotz hoch. Lederpreise noch ohn. Ausfallag

Herren-Arbeitschuhstiefel	v. 7,50 Mk an
Damen-Schuh- u. Ganganstiefel	v. 6,50 Mk an
Herren-Sonntagsstiefel (Rahmen)	v. 13,50 Mk an
Kinders-Tiefel 21/22, 25,50 18/19 v. 2,00 Mk an	

aus Langs, Halb- und Sportstiefel, bairisches
Fabrikat, sowie elegante Schuhe in reichster
Auswahl bei
Rich. Schmidt jun., Schuhmacher-
meister
Gettenbeutel 3/5. Größtes Schuhlager am Plage.

Am Sonnabend, den 26. d. Mts. erhalten wir
große Transporte
belgischer und dänischer
Pferde
sowie
hochtragender Kühe
als auch
1a. bahr. Zugochsen
zum preiswerten Verkauf.
Hauptgenossenschaft für Viehverwertung
e. S. m. b. H.
Halle a. S., Delitzscher Straße 8
Herrnrg 6385.



Kropf!
Teile jedem Kropfleidenen gegen Einbindung
von 10 Pf. Rückporto mit, wie er am liebsten
(auch ganz neuer Fälle) durch ein jobretes
vollständig unichädliches Mittel innerhalb
8 Wochen von seinem Leiden befreit wird.
Fr. Haspreiter, München,
Herzog Wilhelmstr. 33 III.

Vertreter

und Reisende für den Vertrieb eines konkurrenz-
fähigen hochprozentigen Artikels gesucht.
Große Verdienstmöglichkeit. Für reprä-
sentable Herren wollen sich melden. Zur
Übernahme v. Waren ca. Mk. 100 erforderlich.
Gebl. Offert. unt. A. E. 273 an d. Exp. d. Bl.

**Empfehle prima
Rind-, Schweine-,
Hammel- und
Kalbfleisch,**
sowie frische hausgebackene
Rot- u. Leberwurst,
ff. warme Würst
herabgesetzte Preise
Wannmann, Gotthardstr. 30.

**Husten, Atemnot
Verschleimung**
Schreibe allen Leiden-
den gern umsonst, womit
sich schon viele Tausende v.
ihren schweren Leiden
selbst befreien ließen.
Mittelmarke empfohlen.
Walter Althaus
Seiffnerstraße (Geißelstr.) Nr. 74.

**La Bernstein
Fußb. Lackfarbe**
eingetroffen
Büchsenfabrik
Farnhandlung Georgstr. 2

Grafbock
zu verkaufen.
Trebnitz Nr. 19

Vom nächsten Sonn-
abend ab soll eine Zusam-
kunft von 20 Zeilen der
allerbesten 3-Blättrigen

**Acker- und
Wagenpferde**
(Zwölfer, Dreyerhän-
u. Ruten) unter allfäll.
Sollungsbedingungen bei
mir zum Tausch und Ver-
kauf.

Bornschein
Rambura a. S.
Telephon 506.

Suche sofort
Grundbesitz
einer, wech. Art, nicht
od. ländl. evtl. auch Ge-
schäft od. Landwirtsch.
St. Wilhelm Varentin
Hamburg,
Neuer Jungfernstieg 16a.

Drainierrohre

in bester Ware sind vor-
rätig bei
Eugen Hülsmann,
Fabrik Altenbad bei Wurzen.

Zum Antritt per Diem
1926 suchen wir einen
Lehrling
mit guten Schulkennntnissen
Schriftl. Meldungen erbeten.
Gebr. Geibcke
Eisen- u. Eisenwarenfabrik

Dienstmädchen
oder
einfache Stütze
für gutbürgerl. Haushalt
zum 1. Oktober gesucht.
Aufwartung vorhanden.
Höhere Anstufung erbeten.
Die Geschäftstr. d. Bra-
uereistr. 4

**Beschlag-
nahmefreie
Wohnung**
aus
von Kaufmann (3 erwach-
ter) sofort gesucht.
Offerten unter 242/25 an
die Expedition d. Blattes.

Wohnungswahl!
Stete in Suite 4 Zim.
Wohnung m. Zubehör i.
Grande Nähe Brauhausma-
rkte.
Suche 4 Zim. Wohn-
ung in Merseburg, Weststr.
erb. unter 243/25 an die
Exp. d. Bl.

Die Wahrheit über Amerikas Alkoholverbot.

Von Paul S. Drimann - Chicago.

Umschreibung der Schicksale: Der Verfasser ist einer der bekanntesten Redaktoren der deutsch-amerikanischen Presse; da er selbst ein erfahrener, in jeder Hinsicht auf der Höhe seiner Zeitungsberichterstattung stehender Mann ist.

In Deutschland ist eine lebhafte und aggressive Bewegung zur Einführung eines Alkoholverbetes („Prohibition“) im Gange. Die Anführer dieser Bewegung sind die Mitglieder der „Prohibition“-Bewegung, die sich in den Vereinigten Staaten angeordnet haben. Sie wollen vor allen Dingen auf das glorreiche Beispiel Amerikas hin, das durch Einführung der Prohibition angeblich zum glücklichen Lande der Welt gemacht wurde.

Wenn die Deutschen unter sich über Prohibition debattieren, so ist das ihr gutes Recht. Wenn aber die Anhänger der Prohibition auf das gute Beispiel Amerikas hinweisen, so ist es Willkür der Amerikaner, vor allem der deutsch-amerikanischen Presse, das deutsche Volk über die Wirkungen der Prohibition in Amerika aufzuklären. Sonstige einen Vorwurf über Prohibition zu schreiben, ist nicht leicht, es wäre viel leichter, ein Buch über Prohibition zu schreiben.

Einer der Hauptvorworte der Prohibition im Kongreß ist, dass die Prohibition in Amerika eingeführt ist, um den Wein zu verhindern. Er ist aber keine Kollektion im Kongreß, keine förmliche Bundesbeamte in Washington auf, die ehrenvoll sind zu verpflichten, keine geistlichen Getränke mehr zu genießen. Bis jetzt hat noch nicht ein einziger diese Erklärung abgegeben. Es lässt sich natürlich nicht direkt feststellen, wie groß die Quantität an geistlichen Getränken ist, die jetzt in diesem Lande genossen wird. Man muss sich damit begnügen, aus gewissen unbefruchteten Tatsachen sein Schluss zu ziehen. In allen Städten gibt es heute Geschäfte, in denen Rohmaterial und Handwerkszeug zur Herstellung geistlicher Getränke verkauft werden. Diese Geschäfte verkaufen Mais, Hopfen, Wasser, Teile von Destillierapparaten, die sich leicht zusammenzusetzen lassen, Getränke für alle Sorten Mischungen, andere Getränke, Äpfel, denen der Alkohol entzogen wurde, die aber durch Zusatz von Alkohol sofort wieder in sehr trinkbare Getränke umgewandelt werden können, werden heute in jedem Nahrungsmittel- und Delikatessenfach verkauft. Die Nachfrage nach diesen Mitteln wird ungeheuer sein, denn sonst würde das Angebot nicht so groß.

Der Preis der schätzvollsten Weintrunkenheit seit Einführung der Prohibition ist ein Vielfaches gestiegen, da Millionen von Leuten, die früher Bier tranken, sich jetzt ihren Wein selber machen, weil die Herstellung des Weines für leichter gilt als das Bierbrauen. Ungeheure Mengen von Alkohol, die angeblich zu industriellen Zwecken verbraucht werden, werden in Wirklichkeit zur Herstellung von Getränken benutzt. Der Wein, den die Prohibitionisten in Chicago zeitweilig ungeheurer Quantitäten an sich genommen, in New York und anderen Städten wurden sogenannte Alkoholverbote von Reisenden verkauft.

Diese unbefruchteten Angaben lassen auf einen gewaltigen Konsum geistlicher Getränke schließen. Trotzdem können die Prohibitionisten recht haben, wenn sie behaupten, daß früher noch mehr getrunken wurde, da früher sehr häufig auch ungesunde Getränke konsumiert wurden, aber man kann selbstverständlich nicht wissen, wieviel jetzt konsumiert wird. Um das festzustellen, kann man lediglich auf die Wirkungen der Prohibition hinweisen.

Von dem Alkoholverbot wurde von seinen Anhängern behauptet, daß es die Krankheiten, die durch Alkohol verursacht werden, abnähme, die Zahl der Verbrechen in der Bevölkerung genau das Gegenteil bewirkt hat. Wie die Jahresberichte der Polizei aus fast allen Städten erkennen lassen, haben die Verhaftungen wegen Trunkenheit überall beträchtlich zugenommen. Die Zunahme der Verbrechen, die auf Alkohol zurückzuführen sind, ist geradezu erschreckend, ebenso die Zahl der Verbrechen in der Jugend, ferner die Zahl der Fälle von Irreninfolge von Trunkenheit, und schließlich die Zahl der Geweßungen.

Man wird vielleicht einwenden, daß alle diese betrüblichen Erscheinungen nicht wegen, sondern trotz der Prohibition zu verzeichnen sind. Aber erhebt sich das nicht ganz korrekt, wenn obwohl sich die Statistik nicht reiflos analysieren lassen, so läßt sich doch in vielen Fällen der Einfluss der Prohibition zweifellos feststellen. Vor allem aber wurde die Abnahme der Trunkenheit, der Verbrechen und der Geweßungen von den Freunden der Prohibition in sichere Aussicht gestellt. Und wenn diese Wirkungen nachweislich ausbleiben, wenn sie gar diese Verbrechen schlimmer werden; weshalb soll man dann überhaupt Alkoholverbote einführen?

Eine der schlimmsten Folgen der Prohibition ist die Demoralisierung des Beamtentums. Das Beamtentum, dem die Durchführung des Gesetzes anvertraut ist, ist nicht anders als eine ungeheure Kloake der Korruption, die sich einander fortunterwerfend, Bier- und Schnapschiebern, die sich an die Spitze der Politik setzen, die zum Teil auf die Verbrechen der Prohibition zurückzuführen sind, die sich an die Spitze der Politik setzen, die zum Teil auf die Verbrechen der Prohibition zurückzuführen sind.

Selbstmord und Mord, Egoismus und Habsucht vor dem Geleite sind in dem Kampf der Prohibition untergegangen. Ob die Deutschen Prohibition einführen oder nicht, das ist ihre Sache. Wenn ihnen aber erzählt wird, daß die Prohibition in den Vereinigten Staaten ein Erfolg und Segen erbringt hat, dann sollen sie wissen, daß das bewußte Ziel, den Wein für die Vereinigten Staaten ist die Prohibition nicht anders als ein frecher Schwindel und ein Verbrechen.

Die englische Politik am Vorabend und am Anfang des Weltkrieges im Urteil eines Franzosen

Ein Beitrag zur Frage der belgischen Neutralität.
Von Dr. Ewald Riezke.

Ende 1924 ist in Paris als Nr. 11 der von den „Editions la Revue française“ herausgegebenen „Documents de la Revue française“ vom Jahre 1924 erschienen, das in zwei Bänden die Ereignisse in dem ersten Hauptteil wird die Frage erörtert, wie der Krieg entstand, der zweite handelt von dem verfallenen Frieden, aus dem ersten Teil ist von besonderem Interesse der Abschnitt, in dem der Verfasser die Gründe für die Haltung Greys darlegt, der zur Zeit der Ausbreitung des Weltkrieges die auswärtige Politik Englands begründete. In dem ersten Hauptteil wird die Frage erörtert, wie der Krieg entstand, der zweite handelt von dem verfallenen Frieden, aus dem ersten Teil ist von besonderem Interesse der Abschnitt, in dem der Verfasser die Gründe für die Haltung Greys darlegt, der zur Zeit der Ausbreitung des Weltkrieges die auswärtige Politik Englands begründete.

Grey war sich von Anfang an darüber klar, daß England in die Krise mit hineingezogen werden würde, wenn der auf dem Balkan entstandene Konflikt sich verallgemeinern würde. Er gestand sich, was er, sozusagen nach dem Urteil von Grey, für die belgische Neutralität zu tun hatte. Er gestand sich, was er, sozusagen nach dem Urteil von Grey, für die belgische Neutralität zu tun hatte. Er gestand sich, was er, sozusagen nach dem Urteil von Grey, für die belgische Neutralität zu tun hatte.

Diese Wandlung in der Haltung Greys war, wie Sabre bemerkt, durch den wachsenden Druck der französischen Regierung verursacht; zu ihr hatte vor allem auch ein Brief Poincarés an den König Georg beige-

tragen. Ihr ist es auch zuzuschreiben, daß Grey schon am 2. August Frankreich den englischen Befehl zur See im Falle eines deutschen Angriffes versprach. Und dieser Befehl wurde zur See folle, wie er in einer Rede im Unterhaus klar zu vernehmen gab, nur die erste Etappe zu einer weitgehenden Einmischung bezeichnen. Diese Entscheidung vom 2. August erklärte keine Zeit vor dem Einbruch in die „Laur“, war noch keine Kriegserklärung, jedoch die Annahme des Krieges in Abhängigkeit von einem Anlaß, der sich bestimmen mußte.“ Und Cambon, der damalige französische Botschafter in London, urteilte: „Das größte, das die Partei nummehr gewonnen und alles zu Ende war, ein großes Dank für den Krieg nicht zur Hälfte. Von dem Augenblick an, wo es sich zum Krieg zu See entschied, muß es ihn auch unweigerlich zu Lande führen.“ So war also nach Greys, Viviani's und Cambon's eigenen Worten der Eintritt Englands in den Weltkrieg gegen Deutschland beschlossene Sache, bevor von deutscher Seite die belgische Neutralität verlegt war.

Aber Grey brauchte gegenüber dem englischen Volke einen Kriegsrang, der auf dieses Übergewicht wirkte und durch den die Beteiligung Englands am Krieg ein moralisches Mäntelchen umgeben wurde. Diesen Zweck hatte die Frage der belgischen Neutralität. Durch Verlegung der belgischen Neutralität durch die deutschen Behörden, welche die Vorbereitung des englischen Generalsstabes beschäftigte, ist ein erster Trumpf in seinem Spiel. Er kann jetzt die drohende Verlegung in seine Berechnungen stellen und in seinen Reden mit ihr eine Wirkung erzielen. Während der folgenden Tage, in denen er unabhängig von dieser Frage seine Teilnahme am Krieg als sicher voraussetzte, war von dem Viviani erwähnte Anlaß, der sich bestimmen mußte.“

„So laßt denn Grey“, heißt es bei Sabre Vuce, „vom 31. ab von den künftigen Kriegsführern die Ausführung über die belgische Neutralität zu verlangen, die entsprechende Erklärung am 2. August, das deutschen Behörden, welche die Vorbereitung des englischen Generalsstabes beschäftigte, ist ein erster Trumpf in seinem Spiel. Er kann jetzt die drohende Verlegung in seine Berechnungen stellen und in seinen Reden mit ihr eine Wirkung erzielen. Während der folgenden Tage, in denen er unabhängig von dieser Frage seine Teilnahme am Krieg als sicher voraussetzte, war von dem Viviani erwähnte Anlaß, der sich bestimmen mußte.“

Am 4. August wurde dann diese belgische Neutralität der einzige Interventionsgrund. England schaute sich nicht, mit widerwärtiger Deutlichkeit der Welt weisend, daß es am Krieg allein teilnahm, um die Verlegenheit eines Teilnehmers zu retten, sondern es hatte seine Regierung die Teilnahme am Krieg bereits fest beschlossen, als die Verlegung der belgischen Neutralität durch Deutschland noch gar nicht erfolgt war, wofür wir weiter einen unabweisbaren Beweis vorgelegt haben.

Um dem Deutlichkeit der belgischen Neutralität verbar England seinen eigentlichen Kriegsrang, nämlich den Wunsch und das Bestreben, mit Ausnutzung von dieser Frage seine Teilnahme am Krieg zu verhindern. Er hat sich ihm auf dem Weltmarkt immer gefährlicher werden lästigen Mächten zu entziehen.

Die Verlegung der belgischen Neutralität, die Grey am 31. Juli selbst zwar als wichtig, aber nicht als entscheidenden Faktor betrachtet, die er durch einen Neutralitätsvertrag zu retten sich am 1. August weitete, wurde, wie Sabre zu sich selbst ausdrückt, der willkommene Anlaß zu einer Kaufung, um dem Volke die Möglichkeit eines Krieges verständlich zu machen, den seine Regierung als notwendig erachtete. Sie erschien als gerechtfertigte Begründung für seine schon aus weniger guten Gründen beschlossene Aktion, um die Lebensversicherung eines politischen Wirtschaftlichen Vorgehens auf das moralische Gebiet und zog auf diese Weise die geistigen Kräfte mit in den Krieg hinein.“

So bestätigt auch der französische Sabre Vuce, daß die englische Regierung bei der Begründung des Eintritts Englands in den Weltkrieg echt englisch, d. h. mit vollen Händen der Deutlichkeit vorgegangen ist.

Politische Rundschau.

Zur neuen litauische Ministerpräsident.

Gestern hat sich die neue litauische Regierung gebildet. Der Präsident Vaitas ist zum Minister und gleichzeitig zum Außenminister ernannt worden.

Die britischen Bergarbeiter bei Baldwin.

Der Premierminister Baldwin hat gestern morgen den Vollzugsausdruck des britischen Bergarbeiterverbandes empfangen und mit ihm die offenstehenden Fragen aus dem Verträge mit der Kohlenindustrie beprochen.

Stadt-Inspektoren Halle.

Das Glöckchen des Gremien ist der deutsche Titel, eigentlich heißt die Oper „Les dragons de Viller“. Es ist die gleiche von den sechs Epochen der Komponisten, die sich auf außerordentlich hervorragenden Boden durchzusetzen vermochte. Dem Genre der historischen Oper verleiht, reichlich sie dennoch auf diese nicht entfernte heran. Ihrer Lebenswunder Melodien weckt sie sie aber heute noch ein ganz geistiger Geist auf bei den besten Bühnen.

Mailhart: Das Glöckchen des Gremien.

Das Glöckchen des Gremien ist der deutsche Titel, eigentlich heißt die Oper „Les dragons de Viller“. Es ist die gleiche von den sechs Epochen der Komponisten, die sich auf außerordentlich hervorragenden Boden durchzusetzen vermochte. Dem Genre der historischen Oper verleiht, reichlich sie dennoch auf diese nicht entfernte heran. Ihrer Lebenswunder Melodien weckt sie sie aber heute noch ein ganz geistiger Geist auf bei den besten Bühnen.

So erkläre ich auch gestern wieder einmal auf der Bühne des baltischen Stadtheaters. Babel lernten wir in der Halle der Halle Fräulein (Gardie) Ström als Valma, die der Aufgabe sehr gut läßt und sich noch vortrefflich einführt. Sie verfügt über einen glänzenden Sopran, der nur einige Male in höheren Lagen untreu lang. Walter Käthe-Valma im Spiele den Räuber Zibaut in der Auffassung des alten „Dams Waise“, so daß ihm ein wenig Zurückhaltung geboten werden muß. Eine gute als Bäckersfrau bestrebt er nicht reiflos, besonders fällt ihr ungewöhnliche Stimmkraft ins Gewicht. Ewald Böhmer zeigte sich in alter Frische in der Rolle des Dragoner-Unteroffiziers. In der Rolle des Subalternen Marcel Wittrich, ebenbürtig des Vorkämpfers als Prediger.

Samuel Meisler dirigierte - leider nicht so gut wie der Trombador. Bühnen- und Erdbühnen gingen reichlich oft auseinander, auch bestre er nicht immer getreulich ab. Soffen wir, daß die nächste Leistung wieder besser wird. Erdbühnen und Chor flangen im übrigen gut. Für die Spielzeit zeichnete Karl Schmid verantwortlich. Er hatte die Aufmerksamkeiten des Publikums im Allgemeinen. Das gut besetzte Haus wurde erfrischend.

hundert Jahre Eisenbahnen.

Von Albin Michel.

Am 27. September dieses Jahres werden es 100 Jahre, daß die erste Eisenbahn, die zwischen Darlington und Stockton in England, eröffnet worden ist. Aus diesem Grunde dürfte es von Interesse sein, einmal einen kurzen Überblick über die Entwicklung der Eisenbahnen zu tun.

Auch für den Laien wird sich nicht ohne Interesse erweisen, von welcher außerordentlichen Bedeutung die Eisenbahnen für das Verkehrsleben der einzelnen Völker und für das internationale Verkehrswesen sind. Ein Land wie die Vereinigten Staaten von Amerika hätte zu keiner Entwicklung auf die heutige Wirtschaftsstufe ohne Eisenbahnen mehr Jahrhunderte gebraucht als das Jahrzehnte notwendig waren. Wie rasch und in welchem Umfang der Bau von Eisenbahnen namentlich in den letzten Hälfte des 19. Jahrhunderts vor sich gegangen ist, mögen einige Ziffern veranschaulichen. Der Eisenbahnbau begann vereinzelt in den 20er Jahren des vergangenen Jahrhunderts. Bis zur Fertigstellung der ersten 100000 Kilometer vergingen mehr als 30 Jahre. Diese Ziffern an Eisenbahnlängern werden nämlich erst im Jahre 1859 erreicht. Dann ging es damit schon rascher vorwärts, denn nach wiederum 27 Jahren, im Jahre 1886, hatte das Eisenbahnen der Erde bereits eine Ausdehnung von 500000 Kilometer erreicht. Die Kilometerzahl stieg weiter auf 617000 im Jahre 1890, auf 815000 im Jahre 1900 und auf 1090000 im Jahre 1910. Zur Zeit hat das gesamte Eisenbahnnetz fastungsweise eine Ausdehnung von 1500000 Kilometer erreicht. Gegenüber der Entwicklung der Eisenbahnen in den letzten Jahren während des zwanzigjährigen Zeitraums von 1890 bis 1910, so ergibt sich folgendes Bild: In Europa war am 31. 1910, so ergibt sich von 223800 auf 333900 oder um 49,1 Prozent, in Amerika von 331400 auf 526300 oder um 58,8 Prozent (davon allein in den Vereinigten Staaten von 268400 auf 383100 oder um 44,6 Prozent), in Asien von 33700 auf 402800 oder um 202,7 Prozent, in Afrika von 9300 auf 36800 oder um 295,7 Prozent und in Australien von 18800 auf 31000 oder um 64,8 Prozent.

Infolge des europäischen Krieges ist der Bahnbau vielfach ins Stocken gekommen, aber dieser Stillstand in der Neueröffnung von Eisenbahnen kann nur als vorübergehend angesehen werden. Schon längst haben sich wieder gewaltige

Projekte von Eisenbahnbauten hervorgezwungen, und nicht lange wird es dauern, so sollen von neuem Eisenbahnhänge über Straßen Landes, deren Bewohner vorher noch nie einen Eisenbahnbahn gesehen haben. Namentlich in China und in Afrika werden in den nächsten Jahrzehnten Eisenbahnbauten in Angriff genommen werden, die geeignet sind, dem Innern Afrikas und Asiens wirtschaftlich und sozial einen ganz anderen Charakter zu geben. In beiden Erdteilen sind Eisenbahnen produziert, die in großartiger Weise den großen amerikanische Überlandbahnen nicht nachgeben. Man will China und Indien, Cindshina, Persien, Afghanistan und Siam mit den europäischen Bahnhaltungen verbinden. Zwischen Asien und Afrika sollen Verbindungen geschaffen werden, die Tonking mit dem Norden Chinas, Persien mit der Küste des Gelben Meeres, Kleinasien mit Zentralasien verbinden, es sollen Bahnen angelegt werden, die Europa mit dem persischen Golf und mit der Küste des arabischen Meeres in Verbindung bringen. Eine weitgehende technische Reorganisation nimmt in den nächsten Jahren Japan vor. Großartig ist auch das französische Projekt, die algerischen Bahnen bis weit in das Innere Afrikas vortreiben. Noch eine Anzahl anderer Bahnhaltungen ist in Afrika in Vorbereitung. In Australien ist neben anderen Eisenbahnbauten die Herstellung einer den ganzen Kontinent vom Norden nach Süden durchziehenden Bahn geplant. Auch in Amerika, von Kanada im Norden bis hinunter nach Mexiko, Brasilien, Bolivien, Argentinien, Chile usw. sind große Bahnbauten in Vorbereitung.

Aber nicht nur eine räumliche Ausdehnung und zugleich eine Verdichtung wird das Eisenbahnen in nächsten Jahrzehnten wieder nehmen, auch in technischen Ausbau werden mancherlei Wandlungen vor sich gehen. In verschwebenen Gebieten, so besonders in Australien und in Argentinien ist es die Aufgabe der Bahnverwaltungen, die noch fehlende Einzelfahrer der Spurweiten herbeizuführen, wieder andere Länder, wie die Hochalpenländer, Schottland, Rumänien, Jugoslawien arbeiten daran, ihre einseitigen Bahnen in doppelgleisige umzuwandeln, in Japan will damit begonnen, die vielfach als Schmalspurbahnen angelegten Straßen-Eisenbahnhaltungen mit normaler Spurweite abzubauen. Damit soll zugleich eine höhere Leistungsfähigkeit erreicht werden. Große Aufmerksamkeit finden überall die Projekte auf Umwandlung vom Dampftrieb zum elektrischen Be-

Aus Stadt und Umgebung

Evangelischer Elternbund und

Reichsschulgesetzentwurf.

Die Geschäftsstelle des Reichselternbundes hatte die Führer der Provinzialverbände am 21. September zu einer Versprechung nach Berlin berufen. Aus unserer Provinz waren 10 prominente Vertreter in Berlin anwesend. Es wurde über die Verhandlungen des nächsten Jahres berichtet, über die Lage der höheren Schulen und über das Verhältnis der „Gesellschaft für evangelische Pädagogik“ zur Elternbewegung. Zum neuen Reichsschulgesetzentwurf, der vorzeitig durch eine Indirektion veröffentlicht worden ist, wurde folgende Entschließung gefaßt, hinter die sich auch der evangelische Elternbund für die Pro d. S. äußert gestellt hat:

„In dem neu entbrannten Kampfe um das Reichsschulgesetz zeigt sich die Führerschaft des evangelischen Reichselternbundes sich mit dessen 2 Millionen Mitgliedern einig, daß für die evangelische Elternschaft nur ein solches Reichsschulgesetz tragbar ist, das dem Anspruch der Erziehungsberechtigten auf wirkliche Erhaltung der Schule im ursprünglichen Sinn im Rahmen der Staatschule Rechnung trägt. Ohne auf die Einzelheiten des augenblicklich umstämpften, aber noch nicht abgeschlossenen Entwurfs einzugehen, begrüßt der Reichselternbund den Willen der Reichsregierung, den wesentlichen Forderungen des Elternrechtes, wie sie in der Weisungsbefugnis begründet sind, Rechnung zu tragen und im Besonderen die rechtliche Einwirkung der Eltern auf die Ernennung der Lehrkräfte der evangelischen Kirche auf den Religionsunterricht erinnern wir an die früheren Erklärungen und Beschlüsse der evangelischen Kirche, durch die die gebührende Beteiligung der Lehrerschaft gewährleistet ist. Wir rufen alle Freunde der evangelischen Schule auf, unbestätigt durch Ablehnung des Entwurfs dafür zu kämpfen, daß seine neue unwürdige Verhinderung des Reichsschulgesetzes eintritt und endlich dem deutschen Volk der Schul-freiheit genützt wird.“

Der Reichselternbund für das Jahr 1926 wird aller Wahrheitslichkeit nach in Jena abgehalten werden.

Neuerungen im Auslandspostverkehr.

Am 1. Oktober ändern sich mit dem Inkrafttreten des 1924 in Stockholm abgeschlossenen Weltpostvertrages eine Reihe von Vorschriften über den Postverkehr mit dem Ausland.

Druckfaden, Geschäftsvisiere, Warenproben und Missionarbriefe müssen fortan unter allen Umständen voll Freigabe an den Empfänger gehen. Die Nachnahmebefehle sind allgemein in der Wirkung des Aufgabebandes anzusehen. Vom 1. Oktober an werden nur noch Anwortbriefe für das Ausland zu 35 Pfennig verkauft; sie gelten sechs Monate lang zum Umkauf gegen Freimarken im Werte der vollen Gebühr für einen einfachen gewöhnlichen Auslandsbrief.

Die Briefe zum Ausland dürfen nicht länger als 14,5 und nicht kürzer als 10 Zentimeter und nicht breiter als 10,5 und nicht schmäler als 7 Zentimeter sein. Nach Danzig, Litauen und Memelgebiet, Ostpreußen und der Trapesenzone können die größeren Postkarten vorläufig noch weiterbenutzt werden;

Die Kartenpostkarten müssen fortan 45 Zentimeter lang, 20 Zentimeter breit und 10 Zentimeter hoch in Zollmaßen, 45 Zentimeter lang und 15 Zentimeter breit sein. Auf Wertpostkarten ist der Wert ebenso wie bei Briefen in Reichsmarkung und zwar in lateinischen Buchstaben und arabischen Ziffern anzugeben.

Die Berechnung des Postpreises der mitteldeutschen Gemeindearbeiter. Nachdem der Schiedsgericht der Reichsschiedsstelle für die mitteldeutschen Gemeindearbeiter von beiden Parteien abgelehnt war und der Zentralausschuß für Arbeiterschutz in der Gemeinde und Kommunalerbände wegen Streitigkeiten zwischen den Selbstorganisationen als Vermittlungsmittel nicht tätig werden konnte, hatte gestern der Reichsschiedsrichter auf Antrag der Arbeitnehmer die Parteien zu Verhandlungen geladen. Nach Stundenlangen, äußerst schwierigen Verhandlungen wurden schließlich die Vorschläge in der Einlage A für die Zeit ab 1. September bis 1. Dezember für die qualifizierten Handwerker auf 73 Pfg. und für die unqualifizierten Arbeiter auf 57 Pfg. festgelegt. Neben der Grundlohnvermehrung um vier bis fünf Pfennig, das Geld und 3 Pfg. Kinderbeihilfe je Kind gezahlt. Mit diesem Abschluß ist in letzter Stunde der Streik der mitteldeutschen Gemeindearbeiter vermieden worden, der für das mitteldeutsche Wirtschaftsleben schwere Erschütterungen zu bringen drohte.

Die Sparkassenbesitzer werden ungerne! Die deutschen Sparkassen haben jetzt auf Grund der Richtlinien der Reichsaufsichtsmittel mit den Umrechnungsbestimmungen zur Feststellung des Goldmarkbetrages begonnen. Zugrunde gelegt werden hierbei Richtlinien, wie sie auf Grund des Aufwertgesetzes festgesetzt sind.

Gutes Licht in den Jügen. Auf eine gute Beleuchtung der Jüge ist die Reichsbahn bedacht. In einzelnen Bezirken werden jetzt alle in Betracht kommenden Bediensteten angewiesen, für eine gute Zustandhaltung der Einrichtungen zu sorgen. Insbesondere sollen die Fährzeuge mit Gas über Strom ausreichend versorgt sein. Die Lampen müssen nach dem Brennlampen rechtzeitig angezündet und ausgelöscht werden. Erloschte sind für die Gasbeleuchtung ebenso wie für die elektrische vorzunehmen. Bei der Zusammenstellung der Jüge soll mit allen Mitteln für eine ausreichende Gas-führung und Ventilation der einzelnen Wagen gesorgt werden.

Erhöhung der Eisenbahnfrachtpreise. Die Auslieferungsgebühren für Frachten werden vom 1. Oktober ab nach dem jeweiligen Zeitwert des betreffenden Gutes bemessen. Die Frachtpreisbestimmungen zu ermitteln ist. Sie beträgt künftig bei einem Werte der Fracht bis zu 10 Mark 50 Pfennig, bis zu 30 Mark eine Mark, bis zu 50 Mark 2 Mark, bis zu 100 Mark 3 Mark, bis zu 300 Mark je 3 Mark von 100 Mark und von dem Mehrwert 10 %.

Wiederank. Es sollte eigentlich selbstverständlich sein, daß die Kirchen, die aus irgend einem Grunde in eine andere kirchliche Konfession übertritten, nicht noch einmal sich taufen lassen müssen. Dieser Standpunkt wird auch von den größten Kirchen anerkannt. Die römisch-katholische Kirche erklärt es für unzulässig, daß die zu ihr übertretenden evangelischen Christen noch einmal getauft werden. Trotzdem wird in der Praxis häufig anders verfahren. In einem Falle ist kürzlich einem evangelischen Pfarramt mitgeteilt worden, von Seiten des zuständigen Landesamtes, daß bei der Geburtsanmeldung am 31. 10. 1910 geborenen Kindes Erben Ehe St. vernimmt worden ist; auf Verfügun des Kreisgerichtes erfolgt hiemit die Verichtigung, daß das Kind am 18. Mai 32 in den Schoß der römisch-katholischen Kirche übergetreten ist und bei der Taufe den Namen Erna Elise erhalten hat. St. kirch. Behörden sollten mit allen Mitteln gegen dieses Wiederunternehmen einschreiten.

Aus dem Reich.

Aus der Reichshauptstadt.

Das Erbe eines Freiherren. In der Nacht zum Mittwoch hat sich ein schmerzhaftes Ereignis abgespielt. Der am Kaiseramt wohnende, Freiherr v. Franke ist eine unerbannliche Frau in einer Autodraht mit schweren Schuttperegelungen aufgefunden. Der Freiherr ist seinen Verwundungen bereits erlegen; die Frau liegt noch demütigst daneben. Der erkrankte Freiherr v. Franke ist unterbeinhalt und seine Begleiterin, die als die Täterin angesehen werden muß, ist dem Namen nach noch unbekannt. Es scheint sich um ein Frä. v. Below zu handeln.

Brandakt im Weinglas. Ein geheimnisvoller Todesfall rief die Mordekommission der Berliner Kriminalpolizei nach Schöneberg. Dort war der Techniker Grief Sprafke in der Wohnung seiner Eltern tot aufgefunden worden. Auf dem Fußboden neben der Leiche stand ein Weinglas, in dem sich noch Reste von Branntwein befanden. In der Wohnung hatte ein Kelch aufgehoben. Die Kriminalpolizei neigt der Ansicht zu, daß der junge Techniker einem Verbrecher zum Opfer gefallen ist.

Neue Verhaftungen im Fall Rosen.

Breslau, 25. Sept. Wie von authentischer Seite mitgeteilt wird, hat der Untersuchungsrichter in der Morbische Rosen gegen drei weitere Personen die Vernehmung eingeleitet. Es handelt sich um drei Geseangene, die sich in anderen Angelegenheiten im Unterjudungsgefängnis befinden, und zwar um die Arbeiter Handke und Kaniger, sowie um den bereits vielfach genannten Arbeiter Feilacher. Ein Geständnis liegt aber noch von keiner Seite vor. Feilacher, der sich früher einmal anderen Personen gegenüber selbst beschuldigt hatte, hat seine Angaben bei seiner Vernehmung wieder zurückgezogen. Heber die Öffnung der Vernehmung gegen die drei Strafgefangenen wird weiterhin folgendes bekanntgegeben:

Ein Gefangener ließ sich vor kurzem vorführen, um vernommen zu werden. Als Grund führte er an, daß zwei seiner Mitgefangenen ihm noch dem Leben trugten. Er habe aus ihren Versprechen erstanden, daß sie mit der Morbische Rosen genau verfahren hätte. Dem Wunsch des Geseangenen um Entlassung aus der Gemeinschaftsarbeit wurde stattgegeben. Gegen die Mitarbeiter des Mittelflers, die Arbeiter Handke und Kaniger wurde jetzt die Vernehmung aufgenommen. Die Vernehmung gegen den Dritten, den Endbrecher Feilacher, ist lediglich auf seine frühere Selbstbeschuldigung zurückzuführen.

Schönheit des Bürgermeisters rehabilitiert!

Schönheit, 25. September. Die Kreisdirektion in Wollensbühl hat seinen Anlaß gefunden, gegen Bürgermeister Baron v. Ungewitter, der wegen der gegen ihn gerichteten persönlichen Angriffe in Hildesheim verurteilt worden war, antrag hatte. Wie wir weiterzuberichten, hat der Bürgermeister Baron keine Kopffusion ins Wasser bei der Einweihung der Badenanstalt verübt. Die Kreisdirektion hat jedoch verfügt, daß er sein Amt wieder antritt.

Großfeuer in Weimar.

Wiegen, 24. September. Am Donnerstag der Firma Buderus in Weimar brach in der vergangenen Nacht Großfeuer aus. Das Werk wurde zum Teil zerstört.

Auf dem Motorrad geköpft.

Köln, 25. Sept. Auf einer abfälligen Straße fuhr ein Motorradfahrer durch einen engen, schlecht beleuchteten Gang, als er auf dem Kopf auf einen Stein fiel. Der Fahrer wurde zu unglücklich, daß ihm von der Seite der Kopf abgehaut wurde.

Aus aller Welt.

Freundestreu bis in den Tod.

Meran, 24. September. Zwei Meraner Alpinisten, der 24jährige Franz Corio und der 27jährige Johann Burtcher unternahmen in der Nacht vom Sonnabend auf Sonntag eine Tour in Ziefal. Am Sonntag wollten sie zwischen dem Alpengasthof Naffereit und der Bodnerhütte eine helle Wand überqueren, eine gefährliche Stelle, an der vor einiger Zeit ein Unglück in ähnlichen Ansgange vorgekommen ist. In vieler Hinsicht stellte sich Johann Burtcher zum Sturz. Vor den Augen seines Gefährten kollerte er über die Felsen in die Tiefe. Corio, von dem Vorfall tief erschüttert, suchte sofort nach seinem Freunde, er fand ihn auch nach längerem Suchen, aber in einem furchtbaren Zustand, aus dem zu schließen war, daß Burtcher augenblicklich toter gewesen wäre. Corio schickte dann die Bodnerhütte, um dort Hilfe anzufragen und den Leichnam seines Freundes zu bergen. Es brachen auch sofort sechs Touristen vom Schutzhause auf, um die Bergung der Leiche vorzunehmen. Die Expedition geriet aber in dichten Nebel, als die Nacht brach an. Man war deshalb gezwungen, die Nachforschungen nach dem Verunglückten für diesen Tag aufzugeben. Corio ließ dieser Mißfolge aber nicht ruhen, er setzte allein, die Nachforschungen in den Felsen fort. Um elf in Nacht und Nebel bei seiner Kleinarbeit auf der Suche nach dem toten Freunde selbst dem Tode verfallen.

200 Gebäude niedergebrannt.

Warschau, 25. Sept. In dem Dorf Kofitino-Gelasska ist brannten 200 Gebäude nieder. Der Verlust beträgt mehrere Millionen. Circa 600 Familien sind obdachlos.

Wolkenbruch und Überschwemmung.

Paris, 24. September. In verschiedenen Gegenden Frankreichs haben heftige Stürme und Wolkenbrüche beträchtlichen Schaden angerichtet. Aus Nancy wird gemeldet, daß in der dortigen Gegend verlassene Häuser unter Wasser stehen und zwei Brücken zerstört sind. In Metz wird berichtet, daß gegen von Chateau wurde infolge eines Regenbetrages überflutet, so daß der Verkehr lahmgelegt wurde.

Wailand, 24. September.

Einige der Provinzen der Tschechien wurden von einem heftigen Unwetter heimgesucht, das besonders beim untern Hagelle große Gebiete überflutete und die Eisenbahnen in die Länge zog. In Prag und Florenz haben unter dem Sturmbauer ebenfalls erheblichen Schaden erlitten. Das Stadtviertel San Jacopo steht vollständig unter Wasser. Im Schutzhause Wollensbühl sind die Wände teilweise eingestürzt.

Cholera in den Philippinen.

New York, 24. September. Auf den Philippinen ist die Cholera ausgebrochen. Der Behörden sind bereits 11 Krankheitsfälle, von denen einer tödlich verlaufen ist, angezeigt worden. Es sind alle Vorkehrungen getroffen, um die Krankheit auf ihren Herd zu beschränken und eine Epidemie zu vermeiden.

Aus dem Reichstag.

Merxleben, den 25. 9. 1925.

Die Straffache gegen den Angeklagten Heinrich R. wurde verurteilt, da die Beweise ihn infolge Wechsels des Wohnortes nicht erreicht hatte.

Gegen den Arbeiter Bitor W. von hier war ein Strafbescheid über 6 Mark ergangen, gegen den er Einspruch erhob. Er wurde beschuldigt, am 31. Mai d. J. durch groben Anßuß verübt zu haben, daß er sich mit dem Arbeiter B. auf offener Straße prügelte. Es erfolgte Freisprechung.

Der Schmeißer Willy S. von hier stand unter der Anklage, den Mietvertrag über eine neugebaute Wohnung dem bisherigen Wohnungsmieter nicht mitgeteilt zu haben. Er wurde mit 25 Mark bestraft.

Der Maffier Friedrich Wilhelm S. und der Buchhändler Julius T., beide aus Halle, hatten sich wegen Hausfriedensbruch zu verantworten. Sie hatten am 18. Mai d. J. den Wagen der Lieberlandbahn, in dem sie unbetunglich aufzueilen, trotz wiederholter Aufforderungen seitens des Schaffners nicht verlassen. Sie wurden zu je 40 Mark bzw. 8 Tagen Haft verurteilt.

Das Verfahren gegen die wegen der gleichen strafbaren Handlung angeklagten S. und T. wurde ausgesetzt bis zur Entscheidung des über die Gültigkeit der betreffenden Polizeiverordnung stehenden Verwaltungsstreitverfahrens.

Der Arbeiter Wilhelm S. aus Borßig erhob Einspruch gegen einen polizeilichen Strafbescheid, wonach er in Borßig am 17. August d. J. abends Saal und Galthus „Zum Kronprinzen“ trotz Aufforderung der Schulpolizei nicht verlassen hatte. Die Verhandlung wurde verurteilt zwecks Ladung eines weiteren Zeugen.

Der Kaufmann Kurt St. von hier hatte Einspruch gegen eine polizeiliche Strafverfügung erhoben, die ihm zur Last legte, nicht verhindert zu haben, daß sein Hund durch wiederholtes Spielen ruhestörenden Lärm erregte. Die Strafe wurde befristet.

Der Landwirt Desar S. aus Speregan stand unter der Anklage, in Speregan am 8. Mai 1925 einen dem Geogr. D. gehörigen Saal zerstört zu haben. Er wurde von der Anklage der Zerstörung freigesprochen.

Der Arbeiter D. von hier erhob Einspruch gegen die ihm auferlegte Polizeiverfügung über 5 Mark wegen groben Unflugs. Ihm wurde zur Last gelegt, am 2. Juli d. J. durch schreieliches Pfeifen und Abgeben von Vertretungszeichen den Verkehr auf dem Entenplan behindert zu haben. Die Strafe wurde auf 15 Mark erhöht.

Der Arbeiter Julius S. a. J. hier in Haft, war angeklagt worden, er innerhalb der letzten 3 Monate im Lande umhergezogen war und weil er am 7. September d. J. gebettelt hatte. Er wurde unter Freisprechung von der Anklage der Landstreicherrei wegen Betrugs zu 2 Wochen Haft verurteilt, worauf 1 Woche Unterjudungschaft in Anrechnung gebracht wird.

Tunens, Spiel und Sport.

Fußball.

99 (Alle Herren) — 96 (Alle Herren).

Beide Mannschaften treffen sich am morgigen Sonntag in der „Gemeinschaftsspiel“ auf dem Ober-Wag. Da in den Reihen beider Mannschaften mancher ältere Spieler tätig ist, darf man dem Treffen mit begründetem Interesse entgegensehen.

Handel und Verkehr.

Mißbehug von Obligationen.

Die Besitzer solcher Industrie-Obligationen, die der Aufwertung unterliegen, seien darauf aufmerksam gemacht, daß diejenigen Obligationen, für welche das Verrecht des Mißbehuges in Anspruch genommen werden soll, bei der Bernaltung des fahdenden Unternehmens angeordnet werden müssen. Arbeitgeber nicht diejenigen Inhaber von Schuldverordnungen, die ihre Schuldverordnungen vor dem 1. 6. 1920 erworben haben und bis zur Anmeldeung befristet geliehen sind, oder solche, auf die der § 38 des Aufwertungsgesetzes Anwendung findet. Zu Anmeldung kann erst in allen Fällen bei der Stelle der betreffenden Gesellschaft erfolgen, im anderen Falle teilt diese die Hinterlegungsstelle mit. Der Anmeldung müssen die Mängel und Bögen der Schuldverordnungen oder der Nachweise ihrer Hinterlegung beigefügt sein. Wenn es Mittel für den Mißbehug sind ebenfalls einzureichen. Für die Anmeldung ist ein Betrag von 200 Reichsmark zu zahlen. Die Mitteilung der Veröffentlichung im Deutschen Reichsanzeiger abläuft. Dieser haben bereits fast 500 Gesellschaften die vorgeschriebene Aufwertungserklärung. Bei einer Anzahl von ihnen läuft die Anmeldefrist bereits am 30. September ab. Die Besitzer von Obligationen tun also gut daran, soweit die Schritte des Mißbehuges für sie in Frage kommen, auf jeden Fall bis zum 30. September der fahdnerischen Gesellschaft ihre Anträge in der angegebenen Form anzumelden.

Um die Weidder der Reichsbank.

Die Landtagsfraktion der Deutschen Volkspartei hat eine große Anfrage eingebracht, in der darauf hingewiesen wird, daß die Reichsbank die reichliche Abbedeckung aller bei der laufenden landwirtschaftlichen Beschäftigung zum 31. Dezember 1925 in allen Fällen bei der Stelle der betreffenden Gesellschaft erfolgen, im anderen Falle teilt diese die Hinterlegungsstelle mit. Der Anmeldung müssen die Mängel und Bögen der Schuldverordnungen oder der Nachweise ihrer Hinterlegung beigefügt sein. Wenn es Mittel für den Mißbehug sind ebenfalls einzureichen. Für die Anmeldung ist ein Betrag von 200 Reichsmark zu zahlen. Die Mitteilung der Veröffentlichung im Deutschen Reichsanzeiger abläuft. Dieser haben bereits fast 500 Gesellschaften die vorgeschriebene Aufwertungserklärung. Bei einer Anzahl von ihnen läuft die Anmeldefrist bereits am 30. September ab. Die Besitzer von Obligationen tun also gut daran, soweit die Schritte des Mißbehuges für sie in Frage kommen, auf jeden Fall bis zum 30. September der fahdnerischen Gesellschaft ihre Anträge in der angegebenen Form anzumelden.

Weiteres Sinken der Großhandelsindexziffer.

Berlin, 25. Sept. Die auf den Ertrag des 23. September berechnete Großhandelsindexziffer des Reichsanzeigers ist gegenüber dem Stande vom 16. September (125,3) um 0,3 Prozent auf 124,9 zurückgegangen.

Die Schulden des Reiches.

Die Reichsschuld nach dem Stande vom 1. Juli 1925 weist in mehreren Positionen gegenüber dem Stande zu Beginn des laufenden Rechnungsjahres Rückgang auf, welche insgesamt einen Betrag von 150 Millionen Reichsmark ausmachen. Bemerkenswert sind die Gesätze von 252 auf 217, die Schuld des Reiches an die Rentenbank von 1172 auf 1111, die Inlandsanleihen von 942 auf 934, die Sicherstellungsleistungen von 107 auf 82 Millionen Reichsmark. Die übrigen Positionen sind ziemlich unverändert geblieben. Insgesamt ergibt sich ein Rückgang von 2782 auf 2633 Millionen Reichsmark.

Unter der Einwirkung der Inflationsabkühlung eröffnete die Börse weiter abgeschwächt. Am neuen Morgen lag nichts vor. Der Geldbedarf hielt unverändert an. Tagesgeld wurde mit 8 1/2-9 1/2 Monatsgeld mit 10-11 Prozent und der Preis...

Vom Zeitschriftenmarkt.

Am Devisenmarkt blieb das Geschäft still. Größere Veränderungen hatten nur einige nordische Wäskuren zu verzeichnen. So gab die norwegische Krone bis auf 23,90 nach 23,59 für London gegen Oslo nach, London gegen Kopenhagen...

Die antilichen Devisen.

London (1 Pfund Sterling) 20,324-20,374. New York (1 Dollar) 4,195-4,205. Amsterdam-N. (100 Gulden) 168,63-169,05. Brüssel-Antwerpen (100 Frks.) 18,35-18,39.

Berliner Produktienmarkt.

Berlin, 24. Sept. Das Anlandsangebot ist wegen der im Gange befindlichen Kartoffelernte gering. Für Weizen machte sich einige Bedarfsfrage geltend. Die Preise veränderten sich nur wenig. Für Roggen bot die Lande, daß in Polen die Seltung für Getreide wegen momentanen Warenmangels...

Mittelteil von der Compten- und Privatbank Berleburg Berliner Börse vom 24. September 1925

Table with multiple columns listing various financial instruments, exchange rates, and prices. Includes sections for 'Wäskuren', 'Börsennotierungen', and 'Kleiderstoffe'.

Leipziger Börse vom 24. September 1925.

Table listing exchange rates and prices for various goods in Leipzig, including items like 'Kleiderstoffe' and 'Leinwand'.

Leipziger Freireich vom 24. September 1925.

Table listing prices for various commodities in the Leipzig Free Trade area, including 'Kleiderstoffe' and 'Leinwand'.

Leipziger Börse vom 24. September.

Der Berleber der Börse trug wieder ein ausgesprochen günstiges Gebräde. Das weiterhin vorliegende, überwiegende Angebot drückte erneut auf das Aussehen, das eine abemalige fast allgemeine Senkung erfuhr.

Nützliche Produktienpreise.

Berlin, 24. Sept. Getreide und Mehlarten per 1000 Kilo, konti per 100 Kilo in Reichsmark. Weizen, märk. 204-210, Sept. 226, Okt. 226,50-228.

Metallpreise.

Polen 69,05-69,15; Defferterre 58,92-59,22; Schweizer 80,75-81,15; Italienische 17,17-17,25.

Berliner Metallpreise.

Elektrolyt Kupfer 138,50; Nohgint 75-76; Wäskentzint 65,50-66,50; Aluminium 235-240; Reinmetall 340-350; Silber (ca. 900 f.) 98-99.

Für Herbst u. Winter

Leinen- und Baumwollwaren

Wischtücher blau und rot kariert 0,25. Handtücher prima Drill und Gerstenkörn, weiß und grau 0,34. Bettzeug geblickt, in vielen schönen Mustern, Kissensbreite 0,85, Deckbettbreite 1,45. Bettlaken aus schwerem Linn, 130/200, fertig genäht 2,45.

Weisse Barchenthemden für Frauen, aus gutem Cöperbarchent mit Langgestreife 3,75. Bunte Barchenthemden aus gutem gestr. Barchent 2,95. Schürzen Wiener Schürze aus bestem Kreton mit Blendenmuster und Tasche 0,98. Jumper-Schürze aus bunten Stoffen in entzück. Mustern mit Paspel und Tasche 1,25. Jumper-Schürze aus pr. Gingham m. Paspellierung u. Tasche 1,50. Wiener Schürze aus weissen, dultigen Stoffen, reich mit Stickerei, Ein u. Änsatz, 2 Täschchen 1,95.

Herren-Wäsche Normal-Kinder-Anzüge nur beste Qualität 1,95 1,75. Herren-Einsatzhemden mit modernen Einsätzen 3,45 2,20. Männer-Barchenthemden gestreift, gute Qualität 2,95 3,60. Herren-Futterhoson halbhare Ware 2,70 3,60.

Nachtjacke aus gutem weissen Cöperbarchent mit Langgestreife oder Stickerei 3,75 4,25. Bunte Barchent-Röcke schöne mollige Qualität 2,50 3,95 3,50. Kleiderstoffe Schotten 'Die große Mode' für Herren Kleider u. Röcke in schön. neuen Stellungen, 100/140 cm breit, Meter 8,75 5,50 4,25 2,80. Popeline, Serge u. Croisè für nur bewährte Qualität, reichhalt. Farbensortiment, reine Woll, 90/115 cm breit, Meter 5,90 5,25 3,75 2,95. Flausch in glatt u. j gemustert, warme, moll. Gewebe, 130/140 cm brt, Meter 8,50 7,50 6,50 3,75. Gabardine in schönen Farben u. guten Qualitäten, ca. 130 cm breit, Meter 9,75 8,75 6,50 4,50. Fellstoffe, Krimmer, Lammfell, Nutria, Biberette L. Jacken, Mäntel und Besätze ca. 130 cm breit, Meter 24,00 16,50 12- 8,75.

Seide - Samt Seiden-Damast elegant, Futterstoff 85 cm breit, Meter 5,75 4,75 3,25. Prima Waschseide alle mod. Farb. 85/90 cm breit, Meter 4,50 3,50. Kleider-Samt beste, florste Körperware, schw. u. farbig 70 cm brt., Mtr. 9,50 8,25 6,50 4,50. 90 cm breit, Meter 13,50 12,50.

Bunte Barchent-Beinkleider solide Ausführung 2,95 3,50. Weisses Herren-Barchenthemd aus gutem Cöper-Barchent 3,95 4,75 3,95. Teppiche Jute Teppiche sehr praktisch im Gebrauch ca. 130x200 160x240 200x300 15.- 24.- 32.-. Bouclé-Teppiche in vielen modernen Mustern u. Farben ca. 130x200 160x240 200x300 33,50 53.- 78.-. Axminster-Teppiche nur beste Qualität in selbst. groß. Auswahl ca. 130x200 160x240 200x300 39.- 54.- 57.-. Strümpfe Damen-Strümpfe Baumwolle, Doppelsöhle, hochfaser. in versch. Farben 0,75 1,30. Damen-Strümpfe Pr. Seidenfloss, Doppels., hochf. m. Naht schwarz u. mod. Farb. 1,95. Damen-Strümpfe Kunstseide Florsole u. Florrad. m. Naht schwarz u. farb. 1,95. Herren-Socken Baumwolle, verstärkte Ferse und Spitze, buntfarbig 0,45.

Für Auswärtige beste Bahnverbindung mit Linie 7 bis vor unser Haus Große Ulrichstraße 22 bis 24.

BRUMMER & BENTJAMIN HALLE 7/5. u. GR. ULRICHSTR. 22-24 + RANNISCHER PLATZ